

BLICKPUNKT

Demokratie & Extremismus

1•2023

Extremismus in Verbindung mit Organisierter Kriminalität

Teil 1

Aspekte zur Lage und Geschichte

Schriftenreihe
Zentrum
Demokratische
Kultur



ZDK Gesellschaft Demokratische
Kultur gGmbH



Blickpunkt
Demokratie & Extremismus
1-2023

Extremismus
und
Organisierte Kriminalität

Aspekte zur Lage und Geschichte

Dr. Bernd Wagner
Fabian Wichmann
Steffen Kuhne
Ulrike Krause

Autoren:

Bernd Wagner, Fabian Wichmann, Steffen Kuhne, Ulrike Krause

Herausgeber:

ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH

Geschäftsführer: Dr. Bernd Wagner, Dipl.-Krim., KOR a.D.

www.zentrum-demokratische-kultur.de

Kontakt EXIT-Deutschland:

Dr. Bernd Wagner, Leiter EXIT-Deutschland

Telefon: 0177 – 240 45 92

Fax/Voicebox: 03212-1745890

E-Mail: info@exit-deutschland.de

www.exit-deutschland.de

Die Publikation entstand im Rahmen des Begleitprojekts *EXOR - Ausstieg aus ultramilitantem Extremismus in Verbindung mit Organisierter Kriminalität. Sozialraum: Analyse, Beratung, Hilfe*, das vom Bundesministerium für Frauen, Senioren, Familie und Jugend (BMFSFJ) im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert wird.

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Demokratie **leben!**

Inhalt

Editorial	5
Extremistisch-Politisch-Kriminelle Komplexe – Wesenheiten und historische Aspekte	8
<i>Zwei Gefahrensysteme Extremismus und Organisierte Kriminalität</i>	<i>8</i>
<i>Historische Vorlagen</i>	<i>10</i>
<i>Erscheinungsformen</i>	<i>14</i>
<i>Radikalität und Extremismus.....</i>	<i>15</i>
Rechtsextrem-Krimineller-Komplex – Deutschland	17
<i>Kameradschaft vs. Bruderschaften.....</i>	<i>19</i>
<i>Rechtsextreme Bruderschaften</i>	<i>20</i>
Hierarchie und Struktur	23
Konspiration	25
Differenzierung des Begriffs	26
Supporter-Clubs.....	28
<i>Organisierte Kriminalität und rechtsextreme Bruderschaften</i>	<i>28</i>
Auswahl bekannter Gruppen	32
Zusammenfassung	34

Editorial

Die ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH mit den integrierten Initiativen *EXIT-Deutschland* und *HAYAT-Deutschland* setzt sich seit mehr als 20 Jahren mit Fragen der demokratischen Kultur und des Extremismus in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen und Entwicklungen auseinander – Entwicklungen von gesellschaftlicher Relevanz, die einem demokratischen Verfassungsstaat mit einer Freiheitlich Demokratischen Grundordnung und dem gesellschaftlichen Leben schwer schaden.

Ein bis vor kurzem in der öffentlichen Wahrnehmung nur wenig beachtetes Thema ist der Zusammenhang von Extremismus und Organisierter Kriminalität, obwohl dieser Komplex mitnichten ein neues Phänomen ist.

Taten und Ereignisse aus der Welt des Extremistisch-Politisch-Kriminellen Komplexes werden selten als Bestandteil eines ganzen Geschehens betrachtet, als Serie von ausgeführten Strategien oder als das induzierte Wirken aus Netzwerken heraus, die für die Öffentlichkeit meist nicht sichtbar werden. Dabei werden nicht nur einzelne Täter aktiv, sondern vielfältig organisierte Einheiten von Personen, die in alle gesellschaftlichen Sphären und Bereiche eindringen, um dort in ihrem Sinne zu agieren: politisch, ideologisch, kulturell, wirtschaftlich, sozial. Das zeitgeschichtlich große Problem ist eine zunehmende Ubiquität von Akteuren des Extremistisch-Politisch-Kriminellen Komplexes, die offen oder verdeckt agieren. Erzeugt werden immer neue metastatische Vorgänge; in der Tendenz steht der Wunsch, sich das gesellschaftliche System als solches untertan zu machen. Es ist der Wille zu politischer und sozialer Macht, der sich in diesem, in sich differenzierten Komplex als geschichtliche Entwicklung verbirgt.

Verdeckung und Konspiration erschweren das Erkennen derartiger Vorgänge, wie spezialisierte Polizeien und Nachrichtendienste wissen. In Verfassungsschutzberichten früherer Jahre wurde immer wieder auf die Frage des ‚Entrismus‘ hingewiesen, in der Darstellung wurden tiefere ökonomische Zusammenhänge des Extremismus in Einheit mit Organisierter Kriminalität sichtbar, auch floss Korruption in die Betrachtung mit ein. Das fehlt in heutigen Berichten weitgehend.

Diesem Realitätsfeld wendet sich seit Januar 2023 das Projekt *EXOR – Extremismus und Organisierte Kriminalität* – zu. Die Kürze der Laufzeit als ‚Begleitprojekt‘ des Bundesprogramms „Demokratie leben“ des BMFSFJ wird der Größe und der Komplexität des zu betrachtenden gesellschaftlichen Problemfeldes und seiner historischen Reichweite nicht gerecht, so dass das Thema nur angerissen werden kann.

Bei EXOR handelt sich um ein ‚duales Projekt‘. Zum einen ist es historisch und aktuell analytisch angelegt, zum anderen geht es sozialpraktisch und politisch interventiv vor, um Personen zu unterstützen, die aus dem Kreuzfeld von politischem, ideologischem und religiösen Extremismus, der zugleich mit der Organisierten Kriminalität eng verbunden ist, auszusteigen wollen, wobei eines von dem anderen nicht zu trennen ist. Die Fälle von Ausstiegshilfen sind einerseits Erkenntnisquellen und erzeugen andererseits Verfallsprozesse der extremistisch-kriminellen Strukturen, zumindest an den betroffenen Stellen. Sie bewirken, wie seit 30 Jahren bekannt, Nachahmungseffekte mit deutlichem Präventionseffekt im Wahrnehmbarkeitsbereich.

Radikalität, Extremismus, Terror und Kriminalität aller Erscheinungsformen sind für die relevanten Akteure in ihrem Denken, Erleben und Handeln miteinander verwoben. Sie sind Rollenakteure in einem organisierten, gefährlichen, mehr oder weniger intelligenten System mit nicht selten erheblichem logistischem Potential.

In einem bekannten Film heißt es: „Das Imperium schlägt zurück“: eine schicksalhafte Formel für ‚Aussteiger‘, die sich als ‚Verräter‘ in ihrem persönlichen Leben im ‚Krieg‘ befinden, ebenso wie ihre Angehörigen und ihre Unterstützer. Es bedeutet zudem eine gesellschaftliche Auseinandersetzung von kulturellen Verständnissen und Menschenbildern im Spannungsfeld von parasitär aggressiver Machtstruktur und freiheitlicher Kollektivität.

Angesichts der Tatsache, dass über bestimmte extremistische Phänomene auch und gerade im Zusammenhang mit Organisierter Kriminalität vergleichsweise wenig geforscht und auch insgesamt wenig berichtet wird, soll der Rechercheanteil des Projekts, als Element der Hilfe, überwiegen und Neues zur Aufarbeitung informatorisch eingefangen und in Bedarf sehende Empfängerkreise vermittelt werden. Insofern streben wir mit unseren Informationen keine universalistisch und systematisch angelegte Panoramaschau an, möchten aber immer wieder auf die großen, erst hintergründig sichtbar werdenden Dimensionen hinweisen.

Mit insgesamt drei Heften zum Themenfeld Extremistisch-Politisch-Kriminelle Komplexe, mit denen wir unsere Publikationsreihe *Blickpunkt Demokratie und Extremismus* wieder aufleben lassen, wollen wir unter den Stichworten

- Geschichte und Lage
- Finanzökonomie
- Internationales

einen Beitrag leisten, um Lücken im analytischen Spektrum auszufüllen und zugleich auch bekannte Stoffe stärker zu systematisieren. Wir konzentrieren uns auf Verbindung von rechtsextremen Gruppen und stellen dabei Strukturen und Mechanismen dar, die innerhalb des gesamten rechtsextremen Phänomenbereichs spezifische Ausformungen und ‚Spezialisierungen‘ erreicht haben. Da, wo es sinnvoll und geboten erscheint, werden auch Bezüge zu anderen Phänomenbereichen des Extremismus dargestellt.

Durch die Aufarbeitung und Auswertung von Informationen im Rahmen der Ausstiegsarbeit von EXIT-Deutschland gelingt es, tiefer in die Organisations- und Vorgehensweise von extremistischen Gruppierungen einzudringen. Dabei erkennen sich die ehemaligen Aktivisten besser und können einen neuen Standpunkt zu sich selbst finden. Zugleich werden die Kontrast- und Parallelgesellschaften, in denen sie sich bewegten, sichtbar, in welchen Mustern diese funktionieren, an welchen Punkten sie angreifbar sind, worin Möglichkeiten stecken, um Veränderungen zu bewirken.

Bestandteil des Projektes EXOR ist die Herausarbeitung der historischen und aktuellen Erscheinungen des relevanten Extremismus-Kriminellen Kontextes und sowie der gesellschaftlichen Schäden und freiheitsfeindlichen Auswirkungen. Hauptschwerpunkt ist der Phänomenbereich Rechtsextremismus, der den in Deutschland und international agierenden Ultra-Nationalismus, einschließlich der kriminellen Verstrickungen und Aktivitäten, einschließt. Ereignis- und lagebezogen werden Ereignisse und Lageelemente aus dem islamistischen Formenkreis und anderen religiösen Strukturen mit organisiert kriminellen Aktivitäten reflektiert. Ebenso werden entsprechende Probleme, die sich in als ‚links‘ apostrophierten Zusammenhängen herausgebildet haben, historisch und aktuell betrachtet. Stets werden sogenannte ‚Querfronten‘ sichtbar - Analogien in den Methoden und Stilen der extremistisch kriminellen Aktivitäten, in den Missionen und Absichten. Unter diesem Betrachtungswinkel kristallisiert sich die Freiheits- und Demokratiefeindlichkeit als Hauptkomponente heraus, unabhängig von der politische-ideologischen Ausrichtung. Sie ist auf das „ System“ – die demokratische Grundordnung der Gesellschaft – gerichtet.

Das Projekt EXIT/EXOR wird angereichert durch analytische Information und Wissen aus der mehr als 20-jährigen Arbeitserfahrung der ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH heraus. Es besteht das Angebot allgemeiner und konsiliarischer Beratung in Bezug auf entsprechende Phänomene, wenn sich staatliche oder nichtstaatliche Träger mit Akteuren des Extremistisch-Politisch-Kriminellen Komplexes konfrontiert sehen.

Dipl.-Krim Dr. Bernd Wagner

KOR a.D.

Geschäftsführer

ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH

Berlin, Mai 2023

Extremistisch-Politisch-Kriminelle Komplexe – Wesenheiten und historische Aspekte

Zwei Gefahrensysteme Extremismus und Organisierte Kriminalität

Der Verlauf der Geschichte zeigt, dass diese nicht nur von politischen Machtansprüchen, wirtschaftlichen Interessen, religiösen und kulturellen Ansprüchen und Klassen- und Gruppeninteressen getrieben wird. Immer wieder traten und treten in allen Teilen der Welt, in sehr unterschiedlichen Gestalten und Ausprägungen politisch radikale und extremistische Organisationsgebilde hervor, die kriminelle und extremistische Organisationen zugleich sind und die sich in Gestalt von Militanz (Gewaltdimension) und Ultramilitanz (Terrordimension) zeigen: Extremistisch-Politisch-Kriminelle Komplexe.

Die Kriege in Europa und in anderen Teilen der Welt, an denen internationale Extremisten und ihre Einheiten sowie Söldner und Kriminelle verschiedener Niveaus mitwirk(t)en, befeuern diesen Vorgang ebenso wie die verstärkte Migration und wirtschaftliche und gesellschaftliche Krisenprozesse mit ihren vierteiligen politischen, kulturellen Verwerfungen und ihren freiheits- und demokratiefeindlichen Wirkungen.

Mit der Herausbildung von Extremistisch-Politisch-Kriminellen Komplexen entstehen Gebilde, in denen die Eigenschaften von

- ideologisch-politischer-religiöser Radikalität und ihren ideologisch-kulturell-missionarischen Handlungseinheiten (Bewegungen, Gruppen, Netzwerke, Parteien, Firmen ...) und radikal-aggressiven Aktivitäten und Lebensweisen, wie sie u.a. in Deutschland vom Verfassungsschutz als **Extremismus** rechtlich markiert werden und
- ‚klassischen‘ kriminellen Strukturen, wie sie von Polizei und Justiz für die **Organisierte Kriminalität** beschrieben und kategorisiert werden,

in einer „Synthese“ zusammengeführt werden, die, entsprechende Bedingungen dafür vorausgesetzt, zu einer eigenständigen Entwicklung und Wirkmacht aufwachsen können, die über die beiden Einzelbereiche weit hinausreicht.

Das deutsche **Bundesamt für Verfassungsschutz** definiert **Extremismus** wie folgt¹:

Bestrebungen, die den demokratischen Verfassungsstaat und seine fundamentalen Werte, seine Normen und Regeln ablehnen, werden als Extremismus bezeichnet. Extremisten wollen die freiheitlich demokratische Grundordnung abschaffen und sie durch eine ihren jeweiligen Vorstellungen entsprechende Ordnung ersetzen. Häufig heißen sie Gewalt als ein geeignetes Mittel zur Durchsetzung der eigenen Ziele gut, propagieren dieses oder setzen sie sogar ein. Terrorismus ist die aggressivste und militanteste Form des Extremismus.

Unter der Federführung des für Deutschland zuständigen **Bundeskriminalamts** (BKA) hat die bundesweite gemeinsame Arbeitsgruppe Justiz/Polizei (GAG) im Mai 1990 die folgende Definition der **Organisierten Kriminalität** formuliert:

"Organisierte Kriminalität ist die von Gewinn- oder Machtstreben bestimmte planmäßige Begehung von Straftaten, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit von erheblicher Bedeutung sind, wenn mehr als zwei Beteiligte auf längere oder unbestimmte Dauer arbeitsteilig unter Verwen-

¹ <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/sicherheit/extremismus/extremismus-node.html>

„dung gewerblicher oder geschäftsähnlicher Strukturen, unter Anwendung von Gewalt oder anderer zur Einschüchterung geeigneter Mittel oder unter Einflussnahme auf Politik, Medien, öffentliche Verwaltung, Justiz oder Wirtschaft zusammenwirken.“

Beide Behörden sind zwar unter dem Dach des **Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI)** angesiedelt, jedoch unterliegen sie unterschiedlichen Zuständigkeiten und Wirkprinzipien, so auch in Bezug auf die Bekämpfung des Extremismus und der Organisierten Kriminalität.

Bezogen auf die Phänomenbereiche sind die Zuständigkeiten formell recht klar geregelt. Das bezieht sich auf die Strafverfolgung in Bund und Ländern in Deutschland durch die Polizeien, Zoll und Steuerfahndungen, die Staatsanwaltschaften und Gerichte – ein vielgliedriges System, das auf Fälle, Fallgruppen und Kriminalitätslagen reagiert und im Bereich der Vorbeugung und Verhinderung von Straftaten aktiv ist. Extremistische Straftaten und Bestrebungen obliegen dem ‚Staatsschutzkomplex‘, der in den Polizeien, in der Staatsanwaltschaft und im Gerichtswesen strukturell abgebildet ist, so u.a. im Kriminalpolizeilichen Staatsschutz in Bund, Ländern und Polizeipräsidien. Die Bekämpfung der Organisierten Kriminalität ist ein eigenständiger operativer Bereich in den Kriminalpolizeien in Bund und Ländern.

Die sogenannte ‚Beobachtung‘ der extremistischen Bestrebungen (Extremisten) obliegt dem **Verfassungsschutz** in Bund und Ländern, der keine Exekutivbefugnisse, wie die der Strafverfolgung besitzt. Er kann Strafverfolgung ‚anregen‘ und selbstverständlich im Rahmen der nachrichtendienstlichen Befugnisse auf explizierte Beweismittel stoßen. Er markiert den **Extremismus** rechtlich und hebt ihn aus der Grundgesamtheit der politischen, ideologisch, religiöse Radikalität wegen der besonderen Gefährlichkeit, die **Verfassungsfeindlichkeit** genannt wird, da sie auf die Beseitigung der Freiheitlich Demokratischen Grundordnung und ihrer Grundelemente gerichtet ist, heraus. Dazu gehören die verschiedenen Erscheinungen des **Terrorismus**, die eine methodische Spielart der extremistischen Bestrebungen darstellen und in diesem Zusammenhang jeweils einen relativ eigenständigen Komplex der extremistischen Bestrebungen bilden können.

Bisher herrscht in Deutschland und nicht nur dort, die nicht unbegründete Ansicht vor, dass der Extremismus in seinem Wesen ein politisches Phänomen ist; die Organisierte Kriminalität dagegen nicht, sie einen intentional unpolitischen Charakter habe, ebenso wie die sie produzierenden Strukturen und Personen. Über die jeweilige Gefährlichkeit wird damit keine Aussage getroffen.

In einer Lageanalyse von **Europol** zur Bedrohungslage im Bereich der schweren und organisierten Kriminalität (SOCTA) 2021 wird mitgeteilt, dass "die schwere und organisierte Kriminalität neben dem Terrorismus nach wie vor die dringlichste Herausforderung für die innere Sicherheit der EU darstellt"² und sodann: „Während das organisierte Verbrechen vor allem auf Profit aus ist, verfolgen Terroristen vor allem politische oder ideologische Ziele.“³ Historisch hat diese grundlegende Annahme des Unterschiedes noch nie ganz gestimmt, zumal hier von Terrorismus und nicht von Extremismus die Rede ist. Es ist trotzdem nicht aus der Luft gegriffen, diesen Unterschied als Akzent von Dominanz anzusehen; nicht als apodiktische Feststellung, was eine Analyse der Phänomene in Maßen und Verhältnissen ermöglicht, die festzustellen sind, was der Wirklichkeit besser entspricht. Das ist eine praktische, aber unumgängliche Herausforderung, die nicht immer einfach zu meistern ist, wenn die Trägheit von Apparaten und auch ihre kakophone Realität in Rechnung gestellt werden. Es gilt, die heute in Deutschland und international bestehenden diversen **Synthesen von Extremismus und**

² https://www.europol.europa.eu/cms/sites/default/files/documents/socta2021_1.pdf, S.4.

³ Ebd., S.5.

Organisierter Kriminalität (EXOR) mit vielfältigen historischen Vorläufern zu erkennen, die bei weitem noch nicht systematisch in Wesen und Phänomenologie beforscht sind.⁴

Die **EXOR-Synthesen** reichen von Unterstützungsleistungen, Zusammenarbeiten, Akteursmigrationen, Ideologietransfers, politischen und kriminellen Operationen, Geschäften und Projekten bis hin zur Schaffung und Entwicklung einer neuen identitären Einheit, die eines **Extremistisch-Politisch-Kriminellen Komplexes (EPKK)**.

Die Kombination von politischem Extremismus und kriminellem Handeln ist von erheblicher Bedeutung, insbesondere dann, wenn nicht nur eine Zusammenarbeit der Akteure besteht, sondern ein „Identitätsverband“ in die Geschichte tritt. Solche Identitätsverbände vereinen die Elemente der sozialen-politischen-religiösen Mission (Extremismus) mit dem Element der planvollen Nutzung krimineller Potenziale zur Sicherstellung extremistischer Bestrebungen und zugleich zur Sicherstellung der Befriedigung individueller und kollektiver Bedürfnisse (Egoismus).

Bei EXOR-Synthesen der verschiedenen Entwicklungen und Ausprägungen geht es nicht allein oder vorrangig um die Beseitigung der Demokratie als politisches System, sondern in starkem Maße um die Schaffung eigener Macht- und Lebenszonen, die politisch, wirtschaftlich und soziokulturell wirkungsmächtig in Gestalt von starken Kontrast- und/oder Parallelgesellschaften werden sollen und die letztlich, bei Möglichkeit, auch politisch in eine Übernahmbewegung von Staat und Gesellschaft überführt werden können. Dabei soll auch die Verbindung der Strategien kultureller Subversion, Militanz und Ultramilitanz mit wirtschaftlicher Basis dienen, deren Einsatz sich aus den Bedingungen der Kräfteverhältnisse in Staat, Gesellschaft ergeben.

Historische Vorlagen

Für den Aufbau von Synthesen zwischen dem Organisierten Verbrechen und Erscheinungen, die heute Extremismus genannt werden, gibt es im geschichtlichen Raum vielfältige Vorlagen, die mehr als 2000 Jahre zurückreichen. Dabei ist immer wieder festzustellen, dass die Träger des Verbrechens ab einem Punkt ihrer Konsolidierung nach politischem Einfluss und Macht streben und politische Macht sich zugleich des Verbrechens bedient und mit diesem verschmilzt. Das betrifft Diktaturen im heutigen Sinne ebenso wie Demokratien.

Seit dem 20. Jahrhundert stehen die Erfahrungen von relativ ideologie- und politikarmen Organisationen, wie lateinamerikanischen Kartellen, Mafiaorganisationen in Italien, ‚Bratwas‘ in Osteuropa, den Triaden, den Rockern und andere mehr zur Verfügung. Das gilt nicht nur für die Verbrecherorganisationen, sondern auch für originär politische Strukturen.

Es war und ist in vielen Staaten (Demokratien, Diktaturen, Hybride und Failed-States) üblich, politische und sozialrevolutionäre Bewegungen durch kriminelles Handeln zu finanzieren, nicht nur durch Spenden von reichen Leuten und Wirtschaftsunternehmen. Beispiele finden sich viele, nicht nur in Südamerika.⁵

Die kaukasische Organisation des späteren sowjetischen Diktators Josef Stalin finanzierte sich mit dem Beginn ihrer revolutionär-bolschewistischen Tätigkeit im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts schlicht über Geldraub (Transporte und Banken). Später war der ‚Archipel Gulag‘ ein einträgliches Geschäft, in dem der sowjetische Geheimdienst NKWD, kommunistische Aktivisten und Verbrecher-

⁴ Der aktuelle Forschungsstand kann an dieser Stelle nicht dargestellt werden.

⁵ Siehe u.a.: <https://lateinamerika-nachrichten.de/artikel/die-narcopublik-peru/>

banden Schritt für Schritt fusionierten. Heraus kam ein korruptes und ubiquitär-kriminelles System, was auf die sowjetische Wirtschaft übergriff und zum deren Niedergang beitrug.

In der DDR entstand ein eigenständiger Komplex aus der Kombination von linksextremistischer Ideologie und kriminellem Handeln als Politik, der noch heute relevant ist: der Bereich „Kommerzielle Koordinierung“, umgangssprachlich KoKo, mit dessen ‚Großmeister‘ Oberst Dr. Schalck-Golodkowski – Meister der Manipulation und Diplomatie, Wirtschaftskünstler und Pate einer internationalen Mafia. Alles für das „Aufbau des Sozialismus“. Es wurde mit allem gehandelt, korrumpiert, Widerstände wurden unkonventionell beseitigt, alle Regeln bei Bedarf gebrochen.⁶ Gelernt wurde international von extremistisch-kriminellen Strukturen und politischen Aufstandsorganisationen, die sich auf kriminelle Weise eine eigene Ökonomie geschaffen haben, wie z.B. die schon erwähnten südamerikanischen links- und narcoradikalen Guerilla-Organisationen oder der PLO im Nahen Osten, die islamistischen Taliban oder Boko Haram in Nigeria.

Keine politische Kraft kann eben ohne Geld oder andere materielle Hilfe agieren. Selbst ‚bürgerlichen‘ Parteien gelingt das nicht, wie Spendenkoffer und geleugnete Geldübergaben immer wieder belegen.

Politische Aktivisten suchen im Gegensatz zu vielfältigen Behauptungen der Bescheidenheit und Askese Genuss und Konsum, die mit der Macht zusammen auch für sie ein wichtiges Lebenselixier darstellen. Ausnahmen bestätigen die Regel. So mancher, einst bescheidene Führer einer aufstrebenden marxistischen Befreiungsorganisation endete in einem prunkvollen Palast und Schweizer Konten mitten in einem tobenden Aufstand unzufriedener Massen, wie der Präsident der Republik Simbabwe, Robert Mugabe.

Geschichtlich betrachtet kommt es immer wieder dazu, dass diese Verbindungen zu starken, politische und soziale Macht generierenden Netzwerken und Organisation mutieren, die Einfluss und Macht auf die Gesellschaft im Ganzen ausüben oder sogar als ‚Diktat-System‘ in Erscheinung treten können, wie das 20. Jahrhundert eindrücklich belegt: Bolschewismus, Stalinismus, Maoismus, Faschismus, Nationalsozialismus, um nur einige Schlagworte zu nennen.

Eine für die Entwicklung von Extremistisch-Politisch-Kriminellen Komplexen bedeutsame Größe sind staatliche und private Geheimdienste. Sie tauchen in allen wissenschaftlichen und publizistischen Recherchen direkt oder indirekt sichtbar auf. Sie konstruieren eine Grauzone, die weitgehend außerhalb jeglicher demokratischer Kontrolle liegt, auch wenn sie behaupten, im Namen der Demokratie unterwegs zu sein. Der Fall des Nationalsozialistischen Untergrundes in Deutschland ist dafür ein eindrucksvolles Beispiel, indem die Rolle der deutschen und internationalen Nachrichtendienste noch immer nebelhaft und eine Aufklärung aus Gründen des „Staatswohls“ unerwünscht ist. Nachrichtendienste und Extremistisch-Politisch-Kriminellen Komplexe spielen auch in geopolitischen Konstellationen und Systemauseinandersetzungen eine bedeutsame Rolle, ebenso wie bei strategisch gesteuerten Revolutionen, egal von welcher Seite diese induziert werden.

Extremistisch-Politisch-Kriminelle Komplexe schieben sich als eine kontinuierliche Matrix per gesellschaftlicher Praxis durch die Geschichte. Sie bilden eine dynamische kulturell-körperliche Textur heraus, die nicht selten wie eine eigene Körperschaft zur Wirkung kommt und auch so im öffentlichen Raum wahrgenommen wird. Typische Beispiele dafür sind umgangssprachlich oder gar politisch-populistische Floskeln wie ‚Mafia‘ oder ‚Nazi‘.

In den historischen Vollzügen der Extremistisch-Politisch-Kriminellen Komplexe sind alle sozialen Gebilde und Verhältnisse, Personen der Gegenwart und der Vergangenheit in ihren unterschiedlichen

⁶ Siehe u.a.: Engelmann, Roger; Florath, Bernd; Heidemeyer, Helge; Munkel, Daniela; Polzin, Arno; Süß, Walter (Hg.) (2021): Das MfS-Lexikon. Begriffe, Personen und Strukturen der Staatssicherheit der DDR. Stasi-Unterlagen-Archiv. 4. Auflage, revidierte Ausgabe. Berlin: Ch. Links Verlag.

Freiheitsmaßen – wie bedeutend auch immer – interdependent beteiligt. Jedes einzelne Leben war und ist ein Bestandteil dessen, als Gestaltungskraft und als Opfer von Verhältnissen der Macht, als Objekt von Missbrauch und Produkt verordneten Leidens.

Die Extremistisch-Politisch-Kriminellen Komplexe sind von den jeweiligen gesellschaftlichen, ökonomischen, sozialen, politischen, geistig-kulturellen Verhältnissen geprägt. Sie entstehen relativ unabhängig von Staaten und deren staatsrechtlichen Formen, wie Demokratie, Diktatur, Reich, Republik und so weiter.

Nicht selten sind Extremistisch-Politisch-Kriminelle Komplexe historisch mit kulturell gewordenen Nationen, Staaten, Nationalitäten, Gentes und Klassenstrukturen soziokultureller Art, Religionen und Weltanschauungen verbunden, ebenso mit deren Lebensweisen, symbolischen Vorräten, Sprachen und Alltagstraditionen. So spricht man von Albanischer Mafia, Slawischen Bratwas, Chinesischen Triaden, in der politischen Fassung von Italienischen Schwarz-Hemden. Der ‚Russe‘ erscheint heute als Verlängerung der kommunistischen Sowjetunion. Dieses biologistisch rassistisch-ethnisierende Element ist nicht in allen ‚EPK-Komplexen‘ vorhanden, sondern erscheint auch in einer kultur-realistischen, religiös verbrämten Variante, wie im Islamismus mit den Begriff der ‚Umma‘. Individuen und Gruppen mit entsprechenden Merkmalen gelten dann nicht selten als Inkarnation der Feindlichkeit (Feinde/Feindbilder) in der Betrachtung der gegenüberstehenden Kontexte. In der Tat sind solche scheinbar ‚Inkarnierten‘ nicht selten auch tatsächlich ‚Soldaten‘ oder zumindest kulturelle ‚Rollen-träger‘ der scheinbar identitären gesellschaftlichen Kontexte.

Extremistisch-Politisch-Kriminelle Komplexe transportieren und artikulieren jeweils der Lage und Entwicklung entsprechende gesellschaftliche Erzählungen und Visionen, Werte und Traditionen, die in die eigenen Missionen übersetzt werden können. Derartige assimilative Vorgänge sind durchaus bedingt zufälliger Natur, die grundsätzlich allerdings auch einer historischen Logik folgen. Sie reflektieren Erfahrungen der Wirkungen von Herrschaftsstrukturen und Gesellschaftsverhältnissen auf die eigene Lebensweise und das eigene Milieu und damit jene, die als verwandt und ebenso betroffen gelten und sich als Unterdrückte und Ausgebeutete erleben. Die szientistisch-postmoderne Soziologie apostrophiert sie gern als „Modernisierungsverlierer“⁷.

Die Erfahrungen und Traditionen der Letzteren sind insbesondere in der zeitgeschichtlichen Aufstiegsphase der jeweiligen ‚Komplexe‘ von besonderer Bedeutung, da genau diese Phase, die politisch ‚sozial-revolutionären‘ Impulse für die Herausbildung von Radikalität und Extremismus wirksam ist. Zugleich hat diese Phase einen erheblichen Einfluss auf die Auswahl von radikalen und kriminellen Mitteln und Methoden sowie den Stil von Macht und Herrschaft im Großen wie im Kleinen.

⁷ Siehe u.a.: <https://libmod.de/ralf-fuecks-ueber-krise-und-erneuerung-der-liberalen-demokratie/>



Abbildung: Extremistisch-Politisch-Krimineller Komplex (Bernd Wagner)

Erscheinungsformen

Extremistisch-Politisch-Kriminelle Komplexe treten heute zumeist, zumindest in ihrem Handeln, verdeckt in Erscheinung, jenseits der Öffentlichkeit, um dem sicherheitspolitischen Radar von Staat, Polizei, Justiz, aber auch, um ‚natürlichen Feinden‘ und Konkurrenten zu entgehen.

Geschichtlich sind sie – auch nach ihrer ‚Enttarnung‘ – oftmals in legale und öffentlich sichtbare Strukturen übergegangen, ausgestattet mit neuen Gewändern und Erzählungen, wie Teile der rechtsnationalistischen N’Drangetha in Italien oder russische Bratwas im Politik-, Staats- und Wirtschaftssystem der sowjetischen wie post-sowjetischen Russischen Föderation sowie ihrer ehemaligen Protagonisten des sogenannten ‚Ostblocks‘.

Extremistisch-Politisch-Kriminelle Komplexe wirken als politische, wirtschaftliche und kulturelle Einheiten. Etabliert erscheinen sie durchaus auch in Form von Parteien oder als Bewegungsgebilde, Netz- und Flechtwerke, aber auch als Installationen von Kultur- und Lebensweisen.

Einer der Bestandteile der verschiedenen Identitätskonstruktionen Extremistisch-Politisch-Krimineller Komplexe ist ein ideologisch aufgeladener ‚Robin Hood-Komplex‘. Er vereint die Vorstellungswelten einer schlechten Welt und Bedrohung ebenso wie die Auserwähltheit für sich und alle anderen Betroffenen (Familie, Stamm, Kultur, Gemeinschaft, Staat ...) im Rahmen einer ‚Moral der Prädestinierten‘, um über jedes Recht oder jede Gerechtigkeit hinweg agieren zu können und auch jedes Verbrechen für das Gute, Nützliche begehen und jede Lüge rechtfertigen zu können. Demnach wäre es legitim, quasi wie ein Staat oder eine Firma mit überstaatlichem Anspruch agieren zu dürfen und es erscheint sogar geboten, je nach Möglichkeiten Lohn, Gehalt, Rente und Privilegien für allerlei Funktionsträger zu verteilen und als materiellen und emotionalen Lockstoff (Reichtum und Ehre, Ruhm, Erhöhung ...) für immer neues Personal zweckvoll einzusetzen. Es treten ideologisch-politisch-religiös-radikale Bewegungen und Kontexte auf den Plan, die Personen als Lohnarbeiter anstellen, um gegen die ‚bürgerliche (Industrie-)Gesellschaft‘ sowie ihren demokratischen Verfassungsstaat protesthaft-militant anzukämpfen und zugleich ihr wirkliches politkriminelles Handeln als bürgerlich ehrenwert und notwendig zur Rettung aller Menschen darzustellen. Ein markantes Beispiel dafür lieferte die niedergegangene DDR auf deutschem Boden. So rief einstmals der Minister für Staatssicherheit der DDR, Erich Mielke: „Ich liebe doch, Ich liebe doch alle Menschen“, während sich sein Ministerium mit staatlicher Segnung als Extremistisch-Politisch-Krimineller Komplex betätigte.

Die Veränderung bestehender und die Herausbildung neuer Erscheinungsformen radikaler Bewegungen und darin Extremistisch-Politisch-Krimineller Komplexe korreliert mit politischen und gesellschaftlichen Veränderungen und Verwerfungen (Stagnation und Verfall) sowie überfordernden Modernisierungsdynamiken, die in der Gesellschaft – mehr oder minder induziert – ablaufen und sich in staatlicher Politik sowie den Medien – mehr oder minder offen – manifestieren.

Alle vorhandenen Extremistisch-Politisch-Kriminelle Komplexe einigt die – trotz oft erbitterter Konkurrenz, gar Feindschaft – eine in Vielfalt erscheinende Entität: der Widerstand zur ‚bürgerlichen Gesellschaft‘, ihren Normen und Lebensweisen, einschließlich ihrer postmodernen neuen Varianten. Die ‚bürgerliche Gesellschaft‘, ihr Staat und ihre Kultur sollen in letzter Instanz im Sinne der eigenen formativen Identität aufgehoben, transformiert, überwunden werden. Das ist der Machtanspruch, national und international. Er kann allerdings nicht sofort umgesetzt werden kann, weil ‚Gut Ding‘ der ‚Weil‘ bedarf. Die aktive Destruktion der ‚bürgerlichen Gesellschaft‘ ist allerdings nicht auf das Wirken der Extremistisch-Politisch-Kriminellen Komplexe beschränkt.

Extremistisch-Politisch-Kriminelle Komplexe setzen stets einen alternierenden / konkurrenten gesellschaftlichen Kontext, der wirtschaftlich-sozialökonomische, ideologisch-kulturelle und politische Dimensionen beinhaltet. Das liegt in ihrer politisch radikalen Natur der gewachsenen Konstruktionen.

Als auf ein Ziel fixierte Installation ist ihr die Umgestaltung und Aneignung von Gesellschaft und ihren Teilen ins ‚Auftragsbuch‘ geschrieben.

Die Demokratiefeindlichkeit verwirft die Werte und Regularien dieser Grundordnung im Ganzen oder in ihren wesentlichen Teilen. Allerdings reicht es aus freiheitsrechtlichen Gründen nicht aus, demokratiefeindlich zu denken. Stets gehört es dazu, auf der Handlungsebene aus dem Radikalitätsmodus heraus aktiv zu sein, im ‚aktiv kämpferischen Modus‘, also in politisch radikalem Modus zu agieren. Eng verbunden damit sind Prozesse der Fanatisierung, Expressivität, Hysterität, Aggression und Gewalt als Stil und Methodik der radikalen extremistischen Kollektive. Das gilt für die italienischen Squadri oder die deutsche SA im vorigen Jahrhundert genauso wie für ultralinke Drogenbanden und Todesschwadronen in südamerikanischen Staaten, wie die Farc oder die Sandinistas in Nicaragua, die nicht nur politische Ziele verfolgen, sondern sich auch mit Drogengeld die Taschen füllen. Der größte Politverbrecher-Komplex der Welt war in seiner Intensität der Hitler-Staat in Deutschland.

Radikalität und Extremismus

Politische, ideologisch-religiöse Radikalität und erklärter politischer Extremismus sind ein einheitlicher gesellschaftlicher Corpus in Bezug auf den Grundnormen des demokratischen Verfassungsstaats und der danach wesentlich lebenden ‚bürgerlichen Gesellschaft‘.

Jede originär radikale Strömung, Gruppe, Bewegung, Organisation sieht in letzter Instanz ihre Mission in der Überwindung der derzeitigen politischen und gesellschaftlichen Zustände. Die Gesellschaft soll im Sinne ihrer Missionsideologie formatiert werden.⁸ Der extremistische Ansatz liegt in der Vehemenz und in der Intensität des intendierten ‚revolutionären‘ Ablaufs. So sind nach dem deutschen Recht die Erscheinungen der Militanz und Ultramilitanz im Feld der Radikalität ein klares Kennzeichen für die ‚Verfassungsfeindlichkeit‘ einer politisch relevanten und sich selbst als politisch begreifende Struktur.

In Deutschland ist, wie schon erwähnt, der Extremismus ein besonders radikaler Teil der politischen, ideologisch-religiösen Radikalität. Er wird als *der* Teil der Radikalität verstanden, der für den demokratischen Verfassungsstaat als besonders gefährlich bewertet wird. Extremismus ist also im rechtlichen Sinne eine staatliche Deklaration, die im Rahmen eines Verwaltungsaktes durch den Verfassungsschutz als die zuständige Behörde vorgenommen wird.

Extremismus ist der Teil der Radikalität, der grundsätzlich geeignet und juristisch nachweislich ‚aktiv kämpferisch‘ angetreten ist, die freiheitlich-demokratische Grundordnung in Gänze und in Teilen abzuschaffen und durch eine alternierende Konstruktion zu ersetzen. Dabei kommt es auch darauf an, ob diese Umwälzung von Gewalt und Repression getragen und zur Systemumwälzung geeignet ist, was für Parteienverbote bedeutsam ist.

Eine wichtige Rolle spielt von jeher die Finanzierungsgrundlage zum Aufbau und zur Entfaltung des jeweiligen radikalen/extremistischen Missions- und Lebenssystems, der *Extremistisch-Politisch-Kriminellen Komplexe*. Die Finanzierung politisch-missionarischen Handelns, das sich nicht in einfachem, kostenarmem Protest erschöpfen will, sondern einen hohen und komplexen, professionell aufgezogenen Anspruch ‚revolutionärer‘ Veränderung anmeldet, übersteigt den Rahmen legaler Finanzierung, so dass Geldquellen auch auf illegalen Wegen und kriminelle Weise erschlossen werden. Dazu zählen Raubüberfälle, Diebstahl, Drogen- und Menschenhandel, aber auch die Ausnutzung der Möglichkeiten von Erwerbsquellen wie der Prostitution, des Sicherheitsgewerbes oder des Waffenhandels bis hin zur ‚White-Collar-Kriminalität‘ von Unternehmen; international agierend,

⁸ Der polnisch-britische Philosoph Zygmunt Bauman hat für derartige Phänomene den Begriff der „Gärtnergesellschaft“ geprägt.

korrupt und dabei nicht selten mit politischen Akteuren, staatlichen Organisationen und Wirtschaftsunternehmen vernetzt und diese nutzend.

Polizei, Justiz und Gerichte sehen entsprechend der Rechtsvorschriften begangene Straftaten grundsätzlich zuerst als Individualtaten an, da konkrete Personen die Taten vollziehen. Gruppen und Strukturen, die Zusammenhänge abbilden, sind oftmals nicht gleich erkennbar, wenn noch kein Vorwissen über entsprechende Sachlagen vorliegt. So werden komplex oder unterschiedlich angelegte oder gar zeitgleich an mehreren Orten stattfindende kriminelle Handlung als Instrumente der Politik und einer politischen, ideologischen, religiösen oder kulturellen Agenda nicht gleich in ihren Zusammenhängen von Personen und Taten sowie Motiven und Interessen erkannt. Straftaten und Straftatkomplexen werden aus diesem Blickwinkel heraus oft nicht als ein realer und größerer Zusammenhang gesehen.

Aufmerksame Polizisten, Staatsanwälte und Richter haben in den letzten Jahrzehnten diesen Blickwinkel durchaus durchbrochen und durch ein komplexeres Wissen angereichert. Nicht ohne Grund sind die intensiven Interaktionen von politischen und kriminellen Akteuren in interessensgleichem Identitätsmodus erkannt und verfolgt worden. Allein schon die Kriminalgeschichte Italiens seit 1945 belegt beispielhaft die Tatsache, wie eng verflochten politische Konstruktionen, Organisationen und kriminelles Handeln in Plan und Ziel zusammengerückt sind.

Wenn Politik, Wirtschaft und Kriminalität ein kontrollarmes Konglomerat bilden, gilt es, diese Entwicklung im Interesse der Wahrung der Demokratie genau zu beobachten, was die Rolle der Medien ist, die sich jedoch zunehmend mitnichten als angeblich „vierte Gewalt“ bewähren.

Integrative Analytik und Systemanalyse von Staat und Gesellschaft ist eher selten und auf der gesellschaftlichen Oberfläche erscheinend erstaunlicherweise eher Wissenschaftlern und Journalisten vorbehalten. Aber auch hier sind Analysen aus einem systemischen und optimierungsorientierten Betrachtungswinkel eher spärlich. Nicht selten werden Publizisten als „Verschwörungstheoretiker“ abqualifiziert, anstatt dass Erkenntnisse oder Hypothesen zum Anlass weiterer Recherche und Erkenntnis im Sinne der Aufklärung genommen würden.

Insgesamt gesehen ist es noch nicht ausreichend gelungen, einen komplexen und systemisch angelegten Gesamtblick auf die Bereiche Extremismus und Organisierte Kriminalität in den vielfältigen Erscheinungsformen und Schattierungen zu entwickeln, da diese beiden Bereiche in sehr starkem Maße für sich gesehen und bearbeitet werden.

Die Organisierte Kriminalität ebenso wie der Extremismus und seine Organisationen können mit gleichen und unterschiedlichen Intentionen eine Vielzahl von Vergehen und Verbrechen begehen oder beauftragen, darunter Schmuggel, Menschenhandel, Betrug, Geldwäsche, Erpressung, Raub und Drogenhandel, Produktpiraterie, die sexuelle Ausbeutung von Kindern, die Schleusung von Migranten, Waffenhandel und Umweltkriminalität, bis zu Mord an ‚Gegnern‘, ‚Unfähigen‘ und ‚Verrätern‘. Hinzu kommen legale und illegale Aktivitäten in Bereichen wie der Prostitution, im Immobiliengeschäft, im Sport- und Fitnessbereich und anderen Wirtschaftszweigen bis zur ‚White-Collar-Kriminalität‘. Insofern ist es bei der Aufklärung von Straftaten innerhalb dieser Erscheinungsformen dieser Kriminalität ‚typenoffen‘ heranzugehen und stets auch Synthesen von Täterstrukturen, ihren Hintergrund- und Steuerungsstrukturen in den Blick zu nehmen.

Eine hermetische ‚klassische‘ Deutung der Organisierten Kriminalität negiert die Relevanz von Radikalität und Extremismus in komplexen Strafverfahren durchaus nicht, kann aber bei immer wiederkehrenden ‚flachen‘ Interpretation in der Bewertung der politischen und kriminellen Substanz des Handelns von Personengruppen und deren Handeln zu erheblichen Schwierigkeiten führen. Das ge-

schiebt nicht selten, wie Äußerungen und Urteile der staatlichen und gerichtlichen Apparatur zur Sicht auf die Strukturen und die handelnden Personen mitunter zeigen.

Rechtsextrem-Krimineller-Komplex – Deutschland

In Deutschland war und ist es nach dem II. Weltkrieg offensichtlich tradiert, dass der Rechtsradikalismus und Rechtsextremismus, der sich jahrzehntelang als Phänomen gegen die Freiheitlich Demokratische Grundordnung (FDGO) oder den sozialistischen Staat DDR angehend, wellenförmig bewegte, weniger aus Erkenntnisdesinteresse als aus politischen Gründen in seiner gesellschaftlichen Relevanz fehlgedeutet wird.

Das Pendel schlug und schlägt von Unterschätzung hin zur politisch motivierten Übertreibung. In der ehemaligen DDR durfte es Rechtsradikalität gar nicht geben, da dies mit dem Selbstbild als antifaschistischer Staat nicht vereinbar war.⁹ Doch auch in der Bundesrepublik Deutschland wollte man nach 1990 den erheblich anwachsenden und sich diversifizierenden Rechtsradikalismus und Rechtsextremismus, zumal in der ‚Vierten Etappe‘ nach der Deutschen Einheit, nicht sehen und verfolgte eine bedeutungs-kaschierende Linie, die das Phänomen vor allem unter dem Jugendparadigma betrachtet.¹⁰ Innerhalb weniger Jahre soll der Rechtsextremismus nun zur Putschfähigkeit geraten sein.

Der Rechtsextreme-Kriminelle-Komplex als Teil einer umfassenden Entwicklung in Europa und auch in Deutschland umfasst verschiedene Dimensionen und Entwicklungslinien:

- Ultra Militanz – Terror-Orientierung
- Militanter Gestus im Alltag, faschistischer Stil
- Kulturelle Subversion¹¹, transformativ angelegter gesellschaftlicher Einfluss
- Illegale und legale Finanzenbeschaffung
- Systematische wirtschaftliche Aktivitäten
- Schaffung und Unterhaltung von Logistiksystemen
- Unterhaltung von Freizeit-Reservaten.

Derartige Aktivitäten durchziehen die Geschichte des Rechtsextremismus nach der Zerschlagung der NSDAP mit ihren Gliederungen im Jahr 1945 und den Versuchen ihrer Wiederbelebung, die bis in die Gegenwart neigt, aber bislang nur Teilerfolge erzielen konnte.

Eine andere Relevanz entwickelte sich mit dem Zerfall des Ostblocks, der Renationalisierung der ehemaligen sozialistischen Länder und der damit verbunden ethno-politischen und wirtschaftlichen Kriege. Damit wurde der deutsche Rechtsradikalismus und Rechtsextremismus seit den 1990er Jahren faktisch neben den neuen davon zu unterscheidenden rechtspopulistischen Formaten internationalisiert, obgleich sich Teile dieses Formats immer wieder auch dominant biologistisch-ethnozentristisch gerieren.

Der ambivalente Aufstieg der nationalsozialistischen Linie des gesamtdeutschen Rechtsradikalismus (BRD/DDR) angesichts symmetrischer gesellschaftspolitischer Problemlagen seit den 1980er Jahren

⁹ Siehe: Wagner, Bernd (2014): Rechtsradikalismus in der Spät-DDR. Zur militant-nazistischen Radikalisierung – Wirkungen und Reaktionen in der DDR Gesellschaft. 1. Aufl. Berlin: edition widerschein.

¹⁰ Ebd.

¹¹ Vgl.: Bernd Wagner: Zu Aufstellungen des neuen Rechtsextremismus und „kultureller Subversion“ als Instrument. In: Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen 2008.

reicherte sich durch den kapitalistischen Globalisierungsprozess, neue geopolitische Ketten und das Aufkommen politischer, religiöser und sozialer Bewegungen in einem Diversitätsprozess mit neuen Erscheinungsformen der Rechtsradikalität an. Angelegt darin war auch der Rechtsextrem-Kriminelle Komplex in den heutigen Ausprägungen als eine für die freiheitlich-demokratische Grundordnung gefährbringende Größe, der sich insbesondere in den 1990er Jahren entwickelte und bis heute in personellen und ideologischen Kontinuitäten und in zwei Grundlinien fortbesteht: der hitleristisch-nationalsozialistischen und der weiß-arisch rassistischen Linie. Diese Grundlinien weisen vielfältige identische Teilmengen auf, wie es auch mit anderen politisch-weltanschaulichen Konglomeraten Übereinstimmungen in Wort und Tat gibt. Ein Flickenteppich in Verschiedenheiten und Identitäten.

Der Rechtsextrem-Kriminelle Komplex als Bestandteil des Rechtsextremismus und der Rechtsradikalität verfolgt wie alle derartigen Komplexe zugleich politische wie auch materielle Interessen. Während die einen nach außen eher eine politische Aura präsentieren und ökonomische Ziele eher zurückhaltend, zeigen sich andere in ihrer gesellschaftlichen Markanz eher am Materiellen und Finanziellen interessiert. Diese Differenzierung erscheint auch im Rechtsextrem-Kriminellen Komplex.

Auf der organisatorischen und methodischen Seite des Rechtsextrem-Kriminellen Komplexes zeigt sich die Differenz der Erscheinungsform in verschiedener Gestalt:

- dargebotene Kriminalität und politisch-ideologische Artikulationen,
- Art und Weise der Begehung von Straftaten (Modus Operandi) sowie politischer und kultureller Operationen,
- Entwicklung von Bewaffnung, einschließlich der Möglichkeiten und Kapazitäten der Beschaffung und Einsatz von Logistik,
- Art und Weise des Umgangs mit politischen, wirtschaftlichen, kulturellen Angriffsobjekten,
- Ausbildung von Einfluss- und Herrschaftszonen,
- Aufbau und Einsatz von Operationsbasen und Rückzugsräumen,
- Entwicklung und Nutzung von Basismilieus, Rekrutierungsmechanismen, Ausbildungs- und Trainingskapazitäten sowie Ausleitungsmöglichkeiten von Personen und Gruppen aus dem operativen Kampf (Rückzugskapazitäten),
- Entwicklung von Erbauungs- und Erholungsmöglichkeiten,
- Gestalt des eingenommenen politisch-ideologischen und kulturellen Identitätsmodus,
- Entwicklungsstand der politisch-ideologischen Radikalität und deren Umsetzungsfähigkeit in Tathandlungen,
- Intensität, Vehemenz, Maß und Qualität des polit-kriminellen Handelns,
- Gestalt, Art und Weise der Reproduktion und Entwicklung der eigenen Lebenskultur und Lebensweise¹².

Aus der Summe dieser Elemente ergibt sich die konkrete Qualität und Gefährlichkeit des jeweiligen Rechtsextrem-Kriminellen Komplexes und seiner Wirkung in die Gesellschaft hinein sowie die ‚Kampfkraft‘ von rechtsextrem-kriminellen Gruppenstrukturen und Netzwerken gegen Staat und Gesellschaft. Das bezieht sich auch auf die Gefährlichkeit von rechtsextremen Kontexten auf Abtrünnige.

Ehemalige Angehörige des Extremistisch-Kriminellen Komplexes unterliegen einer strukturellen Gefährdung, die von einer mehr oder minder zufälligen situativen Gefährdung deutlich zu unterscheiden ist. Die Ultima Ratio der strukturellen Gefährdung ist der Tod von politischen, ideologischen,

¹² Gemeint sind das eigene „Sinusmilieu“ und die Existenz adäquater sozialer Räume.

kulturellen Abweichlern, Unbotmäßigen, Abtrünnigen und ihren Helfern jeder Art und Stellung. Im Minimum erwartet diese Person eine Bestrafung von exemplarischem Charakter.

Mit einer Fokussierung des Blicks auf materiellen Absichten im Sinne des Strafgesetzbuches wird eine künstliche Beschränkung politischer und sicherheitspolitischer Analytik und Strafverfolgung vollzogen, die der Bekämpfung des Phänomens nicht gerecht wird.

Es gilt, den Komplex der Einheit von Rechtsextremismus und Organisierter Kriminalität in seiner objektiven Systemik zu denken und zu analysieren, die Möglichkeiten integrierter Strafverfolgung weiter ausbauen und in die Rechtsanwendung insgesamt zu platzieren. Einige Verbesserungen sind in den letzten Jahren bereits gelungen, um entsprechende relevante Straftaten und straftatengesättigte Handlungskomplexe nach § 129¹³ und § 129a¹⁴ zu bearbeiten. Dennoch fehlt es nach wie vor an klaren Bestimmungen der Phänomene und Erscheinungsformen aus der Gesetzeslogik heraus. Auch bedarf es einer Intensivierung bei der Bildung von Synthesen von kriminalistischer und politischer Analyse.

Es gilt, die daraus gewonnene Erkenntnis zum politischen und kriminellen Wesen von Organisationen, Bewegungen, Netzwerken sowie den Rollen einzelner Personen für die Rechtsanwendung gegenüber größeren komplexen Kontexten nutzbar zu machen. Dabei muss es klar sein: rechtsextreme Strukturen reichern sich mit organisierter krimineller Substanz an, wie umgekehrt organisiert-kriminelle Strukturen zunehmend politisiert und politikhaltig in staatliche und wirtschaftliche Strukturen vorstoßen. Zudem bilden sie außerdemokratische sozialräumliche und diskursive Zonen¹⁵, wie das allein schon mit dem Begriff des Narco-Staates umrissen ist. Andere integrierte Varianten deuten sich in der Lebenswirklichkeit, auf der lokalen und regionalen Ebene und zugleich im internationalen Kontext, an. Sogenannte ‚hybride‘ Organisationen und Organisationsweisen innerhalb traditioneller Strukturen treten mehr und mehr hervor und entwickeln sich zu neuartigen Subjekten.

Zu beobachten ist dies unter anderem in rechtsextremen Strukturen. Insbesondere Bruderschaften wie *Blood & Honour* oder die *Hammerskins* entwickelten sich immer mehr zu einer Art Hybrid-Modell, in dem wirtschaftliche und ideologische Interessen nicht im Widerspruch zueinander standen. Mit rechtsextremer Musik wurde und wird nicht nur nationalsozialistische Ideologie verbreitet, sondern auch in großem Stil Geld verdient. Sozialpsychologisch und kriminologisch betrachtet funktionierte dieses Netzwerk ähnlich wie Strukturen der *Organisierten Kriminalität*. Aktuelle Entwicklungen deuten darauf hin, dass sich terroristische Gruppierungen zunehmend Strukturen der *Organisierten Kriminalität* bedienen, um sich zu finanzieren oder illegal Waffen zu beschaffen.

Kameradschaft vs. Bruderschaften

Mit den Verboten von Parteien wie der *Freiheitlichen Deutschen Arbeiterpartei* (FAP), der *Wiking-Jugend* (WJ) oder der *Nationalen Liste* (NL) in den 1990er Jahren suchte die rechtsextreme Szene in Deutschland nach neuen Organisationsformen. Führende Funktionäre propagierten in diesem Zusammenhang den „führerlosen Widerstand“. Aus dieser Idee entstanden lokale Strukturen, die bundesweit vernetzt waren, aber über ihre Organisationsform Strukturen innerhalb der Gruppe verschleiern sollten. Die Idee dahinter war es, Gruppen ohne Mitgliederlisten oder rechtliche Strukturen zu etablieren, um den Strafverfolgungsbehörden die Identifizierung und Verfolgung dieser Strukturen zu erschweren. Im Jahr 2000 zählte das Bundesamt für Verfassungsschutz rund 150 Kameradschaften, die zellenartig in Deutschland agierten, 2005 rund 160. Beschrieben wird die

¹³ Strafgesetzbuch (StGB) § 129 Bildung krimineller Vereinigungen https://www.gesetze-im-internet.de/stgb/__129.html

¹⁴ Strafgesetzbuch (StGB) § 129a Bildung terroristischer Vereinigungen https://www.gesetze-im-internet.de/stgb/__129a.html

¹⁵ Der Prozess der national befreiten Zonen setzt sich in neuer Weise fort.

Struktur als mit einem Kameradschaftsführer an der Spitze, „der die Ziele seiner Gruppe bestimmt und Kontakt zu den Leitern anderer Kameradschaften hält [...] [Darüber hinaus] gründen Neonazis ‘Aktionsbüros’ oder ‘Aktionsbündnisse’, um fehlende Strukturen und die weitgehende Zersplitterung der Szene auszugleichen.“¹⁶ Auffällig war die besondere Schnelllebigkeit einiger dieser Gruppen, die entweder ihre Namen regelmäßig wechselten oder einzelne Gruppen in anderen aufgingen. Trotz dieser sich sehr schnell verändernden Szene folgten bis zum Jahr 2010 Verbote von Kameradschaften auf der Grundlage des Vereinsrechts. Innerhalb der rechtsextremen Szene gab es daraufhin neben einer grundsätzlichen ideologischen und organisatorischen Ausdifferenzierung eine Art Revival von partei-lichen Organisationsformen. Mit dem Verbot von einzelnen Gruppen reorganisierten sich Teile der Szene in neu gegründeten Parteien, um vom Parteienprivileg zu profitieren.¹⁷

Einige dieser Kameradschaften waren entgegen ihres Anspruches, konspirativ und strukturell unsichtbar zu agieren, sehr präsent im Internet und versuchten auf diese Weise zu rekrutieren und Propaganda zu verbreiten. Andere Kameradschaftszusammenschlüsse mieden bewusst die Öffentlichkeit und bildeten konspirative Netzwerke, aus denen rund zehn Jahre später auch Bruderschaften, wie die *Turonen*, entstehen sollten. Neben den schon etablierten Bruderschaften wie den *Hammerskins* oder der im Jahr 2000 verbotenen Organisation *Blood & Honour* entstanden in den Folgejahren immer mehr Bruderschaften. In Abgrenzung zum Modell der Kameradschaft organisierten sich diese in klaren Strukturen, mit einheitlicher Kleidung und Clubhaus. Anders als Kameradschaften, deren primäres Ziel die politische Agitation war, entwickelten Bruderschaften wirtschaftliche Interessen im legalen wie auch kriminellen Bereichen und suchten die Nähe zu bestehenden Outlaw MC's, wie den *Hells Angels* oder den *Bandidos*. Seither haben sich die Strukturen weiterentwickelt. Es entstanden kriminelle und gewaltbereite Mischszenen, einzelne Bruderschaften entwickelten enge Verbindungen zu Strukturen der Organisierten Kriminalität oder wurden selbst zu einer kriminellen Organisation.

Bruderschaften oder auch Fraternität oder Brüderschaft (engl. Brotherhood) sind sich selbst bezeichnende Zusammenschlüsse von Männern mit einem gemeinsamen Ziel, das unterschiedliche politische, gesellschaftliche oder religiöse Begründungen haben kann. Die Mitglieder dieser Gruppe bezeichnen sich selbst als Brüder. Es gibt verschiedene Arten von Bruderschaften, in der historischen Entstehung vor allem als kultisch-religiöse Zusammenschlüsse für fromme oder wohltätige Aufgaben.

Rechtsextreme Bruderschaften

Rechtsextreme Bruderschaften sind entsprechend der Grundidee exklusive Männergruppen, die sich als Bruderschaften definieren und deren Mitglieder die gleiche politische Einstellung teilen. Die Mitglieder und Anhänger dieser Vereinigungen verbindet eine völkisch-nationalistische und von Rassismus geprägte Gesinnung, die bei den Gruppenmitgliedern unterschiedlich stark ausgeprägt sein kann. Sie stellt die Grundlage der gemeinsamen Betätigung dar und ist das für den Personenkreis identitätsstiftendes Merkmal. Die Mitglieder solcher Gruppen sind gewaltbereit oder gewaltsuchend, und es finden sich Überschneidungen oder Kooperationen mit Bereichen der *Organisierten Kriminalität*. Die Gruppen orientieren sich in Erscheinung und Ausdruck am Habitus von Outlaw Motorcycle Gangs (OMCG), wobei sie keine MCs im engeren Sinne sind, sondern rockerähnliche Gruppierungen, bei denen das Motorrad eine untergeordnete oder gar keine Rolle spielt. In einigen Fällen stehen sie in einer kooperativen Beziehung zu klassischen OMCGs, wie zum Beispiel den *Hells Angels*. Einige dieser Zusammenschlüsse sind mehr als 30 Jahre alt und haben mehrere hundert

¹⁶ <https://verfassungsschutzberichte.de/bund/2005>

¹⁷ Siehe dazu auch u.a.: Wichmann, Fabian (2012) Schwarz-Rot-Gold statt Schwarz-Weiß-Rot | Alte – Neue Organisationsformen der extremen Rechten. Infobrief für den Landkreis Dahme-Spreewald 09-2012, ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH, Berlin 2012

Mitglieder, andere hingegen existieren nur für kurze Zeit und haben eine überschaubare Mitgliederzahl. Gemeinsam haben diese Gruppe eine klare interne Hierarchie, eine starke Gruppenidentität mit entsprechender Symbolik, Mitgliederauslese, konspiratives Verhalten und weit verzweigte Netzwerke. Einige dieser Bruderschaften verfügen mit ihrer lokalen Verankerung über internationale Netzwerke.

Grundsätzlich haben Bruderschaften eine hervorgehobene Bedeutung innerhalb der rechtsextremen Szene, wie auch ein Aussteiger bestätigt: *„Die Bruderschaft, in der ich war, genoss in der Szene eine erhebliche Reputation und auf die gesamte rechtsextreme Szene bezogen hatte der Club, aber auch die anderen Bruderschaften, immer eine Art Vorbildfunktion; zum Beispiel, wenn es um Kontakte zu internationalen Strukturen, Bands, aber auch nationalen Vernetzungen geht, waren und sind Bruderschaften immer ein relevanter Ansprechpartner gewesen. Eine relevante Rolle spielen in diesem Zusammenhang auch verbotene Strukturen (Anm.: Strukturen wie Blood & Honour).“*¹⁸

Eine der ersten dieser sogenannten rockerähnlichen Gruppen, die in Deutschland gegründet wurde, ist die noch immer aktive Gruppe *Vandalen – Ariogermanische Kampfgemeinschaft*. Die 1982 in Berlin Weißensee gegründete Gruppe war Teil der Ostberliner Neonazi-Szene und entwickelte sich in der Wendezeit zu einem zentralen Akteur. Sie weist in ihrer Struktur und in ihrem Auftreten Ähnlichkeit mit Rockergruppen auf, wobei es keine Motoradpflicht gibt und politisch-ideologische Grundsätze im Vordergrund stehen. Mit aktuell circa 12 Mitgliedern um den Mitgründer und Rechtsrock-Akteur Michael "Lunikoff" Regener gilt die Gruppe als abgeschottete, festgefügte Neonazi-Funktionärsgruppe, in der es kaum Fluktuation gibt. Auf Aussteiger und Abweichler hat die Gruppe in der Vergangenheit gewalttätig reagiert, um Exempel zu statuieren und Macht zu demonstrieren. Die Mitglieder gelten als stark gewaltbereit und waffeninteressiert, was ehemalige Protagonisten bestätigten und auch über Ermittlungen gegen Personen aus dem Umfeld der *Vandalen* offenbar wurde.

Die Mitglieder der Bruderschaft spielen eine wichtige Rolle als ‚Enabler‘ und Autoritätspersonen innerhalb der rechtsextremen Szene mit umfassenden Verbindungen in der nationalsozialistischen Szene im In- und Ausland, die von rechtsterroristischen Gruppen wie *Blood & Honour* und *Hammerskins* bis hin zur Partei *NPD* und den *Turonen* reichen. Enge Kontakte pflegen sie zudem zu den *Hells Angels*. Über das Gründungsmitglied Michael Regener war die Gruppe von Anbeginn eng mit der rechtsextremen Musikszene verbunden. Neben Konzerten und Veranstaltungen, die die *Vandalen* selber organisierten, waren und sind sie so etwas wie eine Schutztruppe für die Band *Landser* (jetzt: *Die Lunikoffverschwörung*) und bieten ihre Dienste darüber hinaus anderen Gruppen in- und außerhalb der organisierten rechtsextremen Szene an. Damit etablierten die *Vandalen* ein Organisationsmodell, das von anderen rechtsextremen Gruppen in den folgenden Jahren als Vorbild dienen sollte.

Eine Art Pionierfunktion hatte der Mitgründer der *Vandalen* auch in einem juristischen Zusammenhang. 2003 wurde die Band *Landser* beschuldigt, eine kriminelle Vereinigung zu sein. Mit der Anklage nach Paragraf 129 des Strafgesetzbuches, der die „Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung“ regelt, wurde die strafrechtliche Bekämpfung des Rechtsextremismus ausgeweitet. 2005 war die Band *Landser* die erste rechtsextreme Band, die als kriminelle Vereinigung verurteilt wurde. Regener wurde als Rädelsführer eingestuft und musste eine dreijährige Haftstrafe verbüßen.

Bruderschaften wie die *Vandalen* oder später folgende Gruppierungen wie die *Hammerskins*, *Blood & Honour* und die *Turonen* hatten bzw. haben innerhalb der rechtsextremen Szene eine hervorgehobene Rolle: aufgrund der langjährigen Aktivitäten der Akteure in der Szene, der besonderen Gewaltbereitschaft, der Kontakte zu nationalen und internationalen Netzwerken, aufgrund ihrer Abschottung und des konspirativen Vorgehens. Zudem imponiert die Erschließung von kriminellen, aber auch gesell-

¹⁸ Interview EXIT-Deutschland mit einem Aussteiger aus einer rechtsextremen Bruderschaft.

schaftlichen Bereichen, darüber hinaus waren diese Gruppen immer eng mit der rechtsextremen Musikszene verwoben. Über diesen ‚Ruf‘ und ihre langjährigen Aktivitäten sind diese Gruppen und Netzwerke ein Dreh- und Angelpunkt der deutschen rechtsextremen Szene. Sie organisieren und ermöglichen Konzerte, stellen die Infrastruktur für Versände, Plattenlabels, Ton-studios und Bands, organisieren Veranstaltungen, erwirtschaften finanzielle Mittel, ‚lizensieren‘ und organisieren den Verkauf von CDs und Merchandiseartikeln, kaufen und stellen Grundstücke für die Szene zur Verfügung. Viele Bereiche innerhalb des Rechtsextremismus bis hin zum Rechtsterrorismus funktionieren aktuell nur über diese, teilweise im Verborgenen wirkenden Netzwerke.

Enge Verbindungen zu den *Vandalen* pflegen die in Thüringen ansässigen und bundesweit aktiven *Turonen*. Die *Turonen* sind 2015 aus Personen hervorgegangen, die bis dahin als *Bruderschaft Thüringen* oder *Bruderschaft H8 Thüringen* in Erscheinung getreten sind. Die *Turonen* untergliedern sich in eine Kerngruppe von circa 20 Mitgliedern und die *Garde 20* als sogenannter Supporter-Club. Die Ziffer 20 steht für das T, den 20. Buchstaben des Alphabets. Neben Verbindungen nach Berlin bestanden von Anfang an starke Bezüge nach Brandenburg zur *Bruderschaft Brandenburg*, die sich wiederum auflöste und teilweise in der *Barnimer Freundschaft 25* aufgegangen ist. Die 25 im Namen der Bruderschaft steht für 2. und 5. Buchstaben des Alphabets und ergibt „BE“ für „Blut & Ehre“ und verweist auf den nationalsozialistischen Leitspruch und ist für die *Barnimer Freundschaft 25* darüber hinaus eine Bezugnahme auf das verbotene *Blood & Honour*-Netzwerk.

Der Kern der Gruppe bestand aus Personen, die langjährige Biografien, teilweise mehr als 30 Jahre, in der rechtsextremen Szene aufweisen und in der Vergangenheit wegen Gewalttaten und anderer szenetypischer Straftaten aufgefallen sind, darunter gefährliche Körperverletzung, Vorbereitung einer schweren staatsgefährdenden Gewalttat, Landfriedensbruch, Verstöße gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz und das Sprengstoffgesetz. So verübte die Gruppe unter anderem 2014 einen gewalttätigen Angriff auf eine Kirmesgesellschaft in Ballstädt (Thüringen). Dabei wurden 10 Personen zum Teil schwer verletzt.

Die *Turonen* organisierten im In- und Ausland rechtsextreme Konzerte und Festivals, bei denen bis zu 6.000 Rechtsextremisten anwesend waren. Über diese Veranstaltungen qualifizierten sie ihr internationales Netzwerk und wirken mit Gruppen im In- und Ausland zusammen. Ordner- und Sicherheitsdienste wurden von befreundeten Bruderschaften wie der *Barnimer Freundschaft* oder den *Vandalen* aus Berlin übernommen.

Neben einem Clubhaus verfügt die Bruderschaft über weitere Immobilien, inklusive Sportraum, Wohnraum und Tonstudio, einschließlich der Möglichkeit für CD-Produktion. Diverse rechtsextreme Bands nutzen das professionelle Studio für das Aufnehmen ihrer Alben. Die *Turonen* selbst verfügen über diverse rechtsextreme Plattenlabels, unter denen die Alben veröffentlicht wurden. Weiterhin wurden die Immobilien gewerblich für den Bordell- und Table-Dance-Barbetrieb genutzt.

Identitätsstiftende Grundlage der Gruppe ist eine völkisch-nationalistische und rassistische Gesinnung. Bei der betreffenden Gruppe wurden im Zuge ihrer Organisationsstruktur mehrere Regeln und Praktiken etabliert. Unter anderem wurde eine Anwesenheitspflicht bei Treffen festgelegt sowie die Ablehnung jeglicher staatlicher Autorität. Ein weiterer Bestandteil bildete das regelmäßige und pünktliche Entrichten von Mitgliedsbeiträgen. Zusätzlich sollte sich die Gruppe nach außen abschotten und nach innen Solidarität mit den Brüdern zeigen. Angelegenheiten wurden intern geregelt und eine Schweigepflicht der Mitglieder gegenüber Außenstehenden galt als selbstverständlich. Für etwaige Verstöße gegen diese Vorgaben waren Strafen vorgesehen.

Als Erkennungszeichen trugen die *Turonen* in der Öffentlichkeit Lederkuppen mit einem Pfeilkreuz, übernommen von den sogenannten *Pfeilkreutzern*, einer zwischen 1935 und 1945 aktiven faschistischen und antisemitischen Partei in Ungarn.

Seit Ende 2019 verlagerten die *Turonen* ihre Aktivitäten vom Musik und Konzertbereich in die Drogenkriminalität. Pandemiebedingt war die Organisation von rechtsextremen Großveranstaltungen nicht mehr in dem Maße möglich. Um den Fortbestand der Bruderschaft zu sichern, handelte sie mit Kokain, Crystal Meth und Marihuana in erheblichen Mengen. Teil der Gruppe und „Ehrenturone“ war auch ein Anwalt, der zugriffsberechtigt für die Geschäfts- und Firmenkonten der Gruppe war und für die Abschottung der Gruppe nach außen zuständig gewesen sein soll.

In Bezug auf die Verflechtung einer rechtsextremen Gruppierung mit Strukturen der Organisierten Kriminalität bzw. in Bezug auf den Aufbau eigener Strukturen organisierter Kriminalität, erreichten die *Turonen* eine neue Dimension, um im großen Umfang auf kriminelle Weise Gelder zu generieren.

Im Frühjahr 2023 wurde der Kern der *Turonen* zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt, darunter der Anführer der Gruppe sowie drei Frauen, welche laut Regelwerk nicht Mitglied bei den *Turonen* sein durften, aber relevante Tätigkeiten im Zusammenhang mit den Straftaten übernommen haben.

Im Zuge einer polizeilichen Ermittlung wurden durch das Landeskriminalamt Vermögenswerte im Wert von etwa 3,3 Millionen Euro beschlagnahmt. Darüber hinaus wurden durch die Fahnder etwa 9 Kilogramm der synthetischen Droge Crystal-Meth, 14 Kilogramm Marihuana sowie 200 Gramm Kokain sichergestellt. Die polizeilichen Maßnahmen erstreckten sich auch auf die Waffensicherung und führten zur Beschlagnahme von mehreren Waffen, darunter drei scharfe Pistolen.

Hierarchie und Struktur

Stil und Habitus dieser Gruppierungen sind stark von Motorradclubs (MC's) beeinflusst. Sie verfügen über eine einheitliche Kleiderordnung, die bis zur Uniformierung reichen kann. Jedoch verzichten sie auf die Pflicht zum Motorradfahren. Strukturell sind rechtextreme Bruderschaften sehr ähnlich wie klassische Motorradclubs bzw. Rockerclubs aufgebaut.

Hangarounds

Die erste Stufe, die noch keine Mitgliedschaft darstellt, besteht aus sogenannten Hangarounds: Personen im Umfeld der jeweiligen Gruppierung oder Personen, die auf eine Aufnahme hoffen. Sie sind in die Aktivitäten nicht eingeweiht und in Verpflichtungen wie monatliche Treffen, Beitrittszahlungen etc. nicht eingebunden. Sie stehen weit außerhalb des inneren Zirkels und müssen sich für eine Aufnahme in der Gruppe über einen bestimmten Zeitraum, dessen Dauer nicht festgelegt ist und vom Einsatz der Person abhängt, beweisen.

Prospects

Eine Stufe höher sind sogenannte Prospects oder Anwärter. Sie haben sich vom Hangaround zum Anwärter qualifiziert. In dieser Funktion müssen sie sich und ihre Loyalität gegenüber der Bruderschaft durch bestimmte Aufgaben beweisen. Diese sogenannte „Drecksarbeit“ dient der Bewährung und ist die zweite Phase einer Initiation, welche darüber hinaus der Unterordnung des Individuums unter die Gruppe dient. Anwärter müssen sich den Werten und Regeln der Gruppe unterwerfen und persönliche Interessen zurückstellen. Wenngleich sie in dieser Rolle mehr in das Innenleben der Gruppe involviert sind, werden sie dennoch nicht in Interna eingeweiht und haben weiterhin kein gleichwertiges Mitbestimmungsrecht.

Member

Die höchste Stufe sind die Vollmitglieder, die den Kern der Bruderschaft bilden. Member sind vollständig in die Gruppe integriert, wissen über die Strukturen, Aktivitäten und Konspirations-

grade, Zielsetzung und Umsetzung Bescheid. Sie sind den Richtlinien und Anforderungen der Gruppe verpflichtet. „Member“ haben ein gleichwertiges Stimmrecht bezüglich aller Angelegenheiten der Bruderschaft und erwarten voneinander ein hohes Maß an Loyalität und Gefolgschaft.

Die Gruppenhierarchie wird nach außen und innen über sogenannte Kuten (Westen, die als Uniform des Clubs dienen) signalisiert. Sogenannte Patches, also Aufnäher auf dem Rücken der Weste, definieren und visualisieren die Stufe in der Gruppe und in Ausnahmefällen darüber hinaus gruppeninterne Funktionen der Person. Ein Beispiel dafür ist die Bruderschaft *Brigade 8*, in der zum Teil Abzeichen wie „General“, „Schriftführer“ oder auch „Gauleiter“ tragen werden und die Bruderschaft *Brothers of Honour*, die auffällig starke Bezüge zur verbotenen Organisation *Blood and Honour* hat. Der Anführer dieser Gruppierung trägt auf seiner Kutte ein Patch, welches ihn als „President“ markiert. Mitglieder der Gruppierung *Brothers of Honour* traten auch unter Verwendung des Organisationsabzeichens von *Combat 18 / Blood & Honour* auf. Auf ihren Lederwesten, die im Rocker-Stil gekleidet waren, prangte der Spruch "Whatever it takes" (zu Deutsch: "Was immer es braucht" / "Mit allen Mitteln"), welcher seit den 1990er Jahren als Leitspruch und Kampfpapare von *Combat 18* gilt. In Bezug auf die Grußformel "28FF28" ("28 Forever Forever 28"), die nach dem Verbot von *Blood & Honour* im Jahr 2000 als chiffriertes und legales Bekenntnis zu dieser Gruppierung etabliert wurde, bestreitet die Gruppe über einen Anwalt, dass sie einen Bezug zu *Blood & Honour* herstelle. Demnach stehe die 28 für "Brothers of Honour", die sich nur zufällig mit den Initialen 28 abkürzten.¹⁹

Im Gegensatz zu Motorradclubs haben rechtsextreme Bruderschaften keine so starke Funktionsdifferenzierung innerhalb der Gruppe, wenngleich es dennoch Hierarchien gibt, wobei in der Regel ein Anführer der Gruppe sowie sein Stellvertreter und ein Kassenwart existieren. Die restliche Gruppenhierarchie wird in der Regel über die Dauer der Mitgliedschaft in der Gruppe sowie über die Tätigkeiten, die man in der Gruppe und für die Gruppe übernimmt, geregelt.

Definiert wird die Gruppenhierarchie durch sogenannte "Richtlinien-Papiere". Diese „Richtlinien-Papiere“ sind von der Funktion und dem Stil her vergleichbar mit einer Vereinssatzung, in der die sogenannten "Bruderpflichten" festgelegt werden. Diese Richtlinien regeln unter anderem monatliche Treffen, Beitrittszahlungen, Aufnahme- und Ausschlusskriterien, Kleiderordnung, Disziplinarverfahren und Bestrafungen bei Verstößen sowie das explizite Ziel der jeweiligen Gruppierung.

Für die Durchsetzung dieser Sanktionen braucht es handlungsfähige Strukturen, klare Hierarchien und eine glaubwürdige Authentizität in der rechtsextremen Szene. Unter anderem darum sind sie immer wieder federführend bei der Organisation rechtsextremer Großkonzerte. Sie besorgen (in der Szene namhafte) Bands und stellen die Ordnerkräfte mit Hilfe anderer befreundeter Bruderschaften. Wie andere NS-Rockerklubs sind auch die *Turonen* aus Thüringen straff organisiert und hierarchisch strukturiert. Der Klub wird hier meistens zu einer Art „Ersatzfamilie“, denn seine „Klubbrüder“ sieht man regelmäßiger als seine richtige Familie. Ein Aussteiger beschreibt es so: „Diese Bruderschaft war dann wie mein zweites Zuhause. Auch als ich noch kein Mitglied oder Prospect war. Von nun an gab es für mich fast nichts anderes mehr als die Bruderschaft, 24 Stunden, 7 Tage die Woche.“²⁰ Ziel ist es, ein familiäres Umfeld zu schaffen. Es wird hier ein elitärer Zusammenhalt propagiert und den Mitgliedern absoluter Gehorsam und Loyalität gegenüber der Gruppe abverlangt.

¹⁹ Vgl. <https://exif-recherche.org/?p=6351>

²⁰ EXIT-Deutschland: Interview mit einem Aussteiger aus einer rechtsextremen Bruderschaft.

Konspiration

Dass sich die Aktivitäten nicht nur auf die Bereiche Musik und Konzertveranstaltungen beschränken, zeigen die unterschiedlichen Verbindungen von rechtsextremen Attentätern zu diesen Gruppen in der Vergangenheit. So lassen sich Verbindungen zu Waffenkäufen, Morden und politisch motivierter Gewalt nachzeichnen. Ein Aussteiger berichtet auch von Schießübungen, die den militanten Charakter der Szene unterstreichen. Diese fanden regelmäßig statt: *„Wenn wir damals zum Beispiel in die Schweiz gereist sind, ging es für uns auch auf den Schießstand. Auch in Tschechien war der Schießstand teilweise Routine für einige aus der Szene. Es gibt Kameradschaften und Gruppen, die das öfters oder regelmäßig machen, wir haben das damals eher am Rande gemacht. Wenn wir als Gruppe eingeladen wurden, zu einem Konzert oder Treffen, wurden solche gemeinsamen ‚Ausflüge‘ auf den Schießplatz organisiert.“* Und weiter: *„Natürlich waren da Leute, die sich für einen vermeintlich bevorstehenden Rassenkrieg vorbereiten, die ihre Keller mit Lebensmitteln befüllen und auf dem Schießstand trainierten. Waffen sind in diesen Kreisen immer ein Thema. All das ist ja auch Bestandteil der allgegenwärtigen Propaganda. Es wird an den Abenden diskutiert und in der Musik besungen.“*²¹ Dabei achten diese Gruppen auf Verschwiegenheit und konspiratives Vorgehen, da einige dieser Clubs auch intensiv mit der Organisierten Kriminalität verbunden seien, wie der Aussteiger weiter berichtet. Beim Thema Waffen sei man in der rechtsextremen Szene aber vorsichtiger geworden aufgrund der Anschläge, die von rechtsextremen Tätern oder Gruppen in der Vergangenheit verübt worden sind. Da man sich unter besonderer Beobachtung wähnt und Ermittlungen, Hausdurchsuchungen etc. grundsätzlich vermeiden wolle, werden solche Sachen nicht zu Hause gelagert. Insbesondere Waffen werden in der organisierten Szene *„nicht unter dem Kopfkissen oder hinter einer Hakenkreuzflagge samt Hitler-Konterfei, sondern irgendwo außerhalb deponiert.“*²² Damit sollen die Rückführbarkeit und entsprechende Ermittlungen erschwert werden.

Der *Nationalsozialistische Untergrund (NSU)* zählte gleich mehrere Mitglieder von *Blood & Honour* zu seinem Unterstützerumfeld. Auch der aus Kassel stammende Attentäter von Walter Lübcke hatte früher Kontakt zum Netzwerk *Combat 18*, das in Kassel seit langem stark verankert war. Immer wieder fallen Mitglieder sogenannter Bruderschaften durch schwere Gewalttaten auf, wie zum Beispiel der bereits erwähnte Angriff im Februar 2014 auf eine Feier der Ballstädter Kirmesgesellschaft durch Personen, die später zu den Mitgliedern der *Turonen* zählten.

Diese Gruppen wähnen sich in der ständigen Beobachtung durch Sicherheitsbehörden, was unter anderem die Tatsache verdeutlicht, dass entsprechend verbotene Symbole in Clubräumen nur bedingt sichtbar oder gänzlich untersagt sind. Für die Öffentlichkeit sind diese Netzwerke in der Regel nicht sichtbar und Informationen zu Interna kaum öffentlich; nicht zuletzt, um sich etwaiger Strafverfolgung zu entziehen. Die *Turonen* nutz(t)en für ihre Kommunikation zum Beispiel sogenannte Kryptohandys, um sich der Strafverfolgung zu entziehen; Telefone, die erweiterte Sicherheitsfunktionen nutzen, um das Abhören von Sprach- und Datenübertragungen zu erschweren. Damit können viele Formen der elektronischen Überwachung umgangen und das Abhörpotenzial verringert werden.

Aber auch, um organisatorisch und strukturell in gesellschaftliche Räume wirken zu können, wird bewusst vermieden, sich allzu deutlich in der Öffentlichkeit als Gruppe zu assoziieren. Einige Bruderschaften haben es ihren Mitgliedern untersagt, in der Öffentlichkeit Kutten, T-Shirts oder andere Kleidungsstücke mit dem Symbol der Gruppierung zu tragen oder als Gruppe sichtbar an Demonstrationen teilzunehmen. Dieses Verhalten soll es Sicherheitsbehörden und der Öffentlichkeit erschweren, eine eindeutige Zuordnung herzustellen, Netzwerke zu identifizieren oder konkrete

²¹ Ebd.

²² Ebd.

Gruppengrößen zu bestimmen. Andere Clubs verbieten das Tragen der Klubkleidung etwa bei Demonstrationen. Auch dort spielt die Strafverfolgung eine Rolle, aber auch die Möglichkeit, dass Mitglieder der Gruppe Demonstrationen inkognito instrumentalisieren können. Wieder andere Bruderschaften treten auch in der Öffentlichkeit sichtbar mit ihrer Klubkleidung in Erscheinung, um sozialräumliche Präsenz, Dominanz und den eigenen Machtanspruch zu signalisieren. Die Klubkleidung hat dabei auch eine kommunikative Funktion nach innen: sie bestimmt Zugehörigkeit und Status in der jeweiligen Vereinigung. Abweichungen von diesem Kommunikationscode oder nicht legitimierte Tragen der Symbole der Bruderschaft werden entsprechend sanktioniert. Um eine nicht autorisierte Verwendung von Logos oder den Namen der Gruppierung zu verhindern, lassen sich einzelne Gruppen ihren Namen markenrechtlich schützen.

Differenzierung des Begriffs

Seit den 1990er Jahren sind Bruderschaften ein fester Bestandteil der rechtsextremen Szene in Deutschland. Durchsucht man unterschiedliche Verfassungsschutzberichte der Länder und des Bundes auf die Häufigkeit der Verwendung des Begriffs „rechtsextreme Bruderschaft“ wird deutlich, dass es seit 1968 vereinzelt Funde des Begriffs gab. Die Nennung bewegt sich aber bis zum Jahr 2000 in einem niedrigstelligen einstelligen Bereich; in den Jahren 2000 und 2003 erhöht sich die Zahl, was auf die Gründung von einzelnen Gruppen wie *Weißer Bruderschaft* und *Arische Bruderschaft* in dieser Zeit zurückzuführen ist, die mit entsprechenden Veröffentlichungen in Erscheinung getreten sind, wie zum Beispiel sogenannte Todeslisten.²³ Grundsätzlich muss dabei die unterschiedliche Nutzung des Begriffs „Bruderschaft“ innerhalb der Szene beachtet werden. Es darf von der Verwendung des Begriffs nicht darauf geschlossen werden, dass es sich immer um gleiche Strukturen handelt würde. Die Selbstbezeichnung sagt nichts aus über die Beschaffenheit der Gruppe, auf das innere Verhältnis, die Struktur, Hierarchien usw. oder über das Zusammenwirken mit OK-Gruppen. So nutzt manche Kameradschaft den Begriff nur als Narrativ, ist aber gar nicht das, wofür sie sich ausgibt, während andere den Begriff gar nicht verwenden, aber alle Kriterien einer tatsächlichen Bruderschaft erfüllen. Insofern bedarf es immer einer Analyse der betreffenden Gruppe für die Bewertung.

Lose gefügte Gruppen mit ‚Bruderschaft‘ im Namen

Zum einen finden sich gewalttätige, extremistische Gruppen, welche den Begriff ‚Bruderschaft‘ im Namen der Gruppe, in der Regel im Zusammenhang mit einer geografischen Verortung oder einem politischen Attribut, führen. Dabei greifen sie neben den geografischen Bezügen auf bekannte oder anderweitig etablierte Narrative und Zusätze, wie *Weißer Bruderschaft* oder *European Brotherhood* zurück, ohne dass zwangsläufig tatsächliche Bezüge oder Kennverhältnisse zu entsprechenden Gruppen im In- und Ausland bestehen. Sie sind Kameradschaften ähnlich und nutzen die Bezeichnung ‚Bruderschaft‘ synonym mit Kameradschaft. Sie haben eine hohe personelle Fluktuation und können eine kurze Aktivitätszeit haben. Sie verfügen nicht über langfristig strukturierte Hierarchien, Clubräume und nur zum Teil über eine vereinheitlichte Außendarstellung im Sinne von Kuten oder Textilien mit den Zeichen der entsprechenden Gruppe. Ihre politische Einstellung kommunizieren sie zum Ziel der Agitation und Rekrutierung im öffentlichen Raum. Sie agieren in der Regel lokal mit Verbindungen zu anderen Gruppen, haben aber keine Ableger, sogenannte Chapter, mit denen sie eng verbunden sind. Allerdings können über einen längeren Zeitraum und entsprechende Arrangements mit anderen Gruppen, aus diesen Gruppen auch langfristig agierende, strukturierte und etablierte

²³ Vgl.: Verfassungsschutzbericht des Landes Hamburg 2000.

Bruderschaften entstehen. Zu dieser Gruppe zählen Zusammenschlüsse wie zum Beispiel die *Bruderschaft 18* oder wie im Fall des rechtsextremen Internetradios *European Brotherhood Radio*.

Bürgerwehähnliche Zusammenschlüsse

Die zweite Gruppe sind bürgerwehähnliche Zusammenschlüsse, sogenannte Mischszenengruppen, die ihre Mitglieder aus unterschiedlichen Milieus rekrutieren. Zu diesen Milieus zählen dann Rocker im klassischen Sinne, rechtsextreme Milieus, Hooligans. Der Verfassungsschutz rechnet Teile dieser Szene dem subkulturellen Rechtsextremismus zu. Diese Gruppen verbindet eine politische Grundidee, welche sie auch offen artikulieren. Zum Teil verstehen sie sich und ihre Aktivitäten als Reaktion auf Entwicklungen im Zusammenhang mit Migration. Sie nehmen aktiv an Demonstrationen teil oder organisieren Demonstrationen. Zu dieser Gruppe gehören Gruppen wie die *Bruderschaft Deutschland*, *Steeler Jungs* aus Essen oder die *Gruppe S.*

Bruderschaften im engeren Sinne

Zur dritten Gruppe zählen militante rechtsextreme Bruderschaften, die sich als solche bezeichnen. Sie verfügen über ein weitläufiges nationales und internationales Netzwerk, eine sanktionsfähige Hierarchie, einen vereinheitlichten Dresscode clubintern und in der Öffentlichkeit, über ein Regelwerk für die Mitgliedschaft und Verhalten der Mitglieder, Zugangsregeln und Initiationsriten. In ihrer Hierarchie und ihrem Auftreten orientieren sich diese Gruppen an Motorradclubs. Neben unterschiedlichen Funktionen und klar zugeordneten Stufen der Mitgliedschaft wie ‚Anwärter‘ und ‚Member‘, die Zugang und Funktion in der Gruppe regeln, haben diese Gruppen Insignien, eine einheitliche Kleidung und Codes, die für die interne und externe Darstellung genutzt werden. Sogenannte Patches, auf Westen oder anderen Textilien getragene Symbole, signalisieren Zugehörigkeit oder Rolle in der Gruppe. In den meisten Fällen verfügen diese Zusammenschlüsse über Liegenschaften, Clubräume oder anderweitig nutzbare Immobilien.

Ihr weites Netzwerk innerhalb der Szene hat eine intensive Vernetzung mit anderen Gruppen im In- und Ausland zur Folge. In einigen Fällen sind diese Gruppen Teil eines Franchise-Systems von international agierenden und vernetzten Gruppen, sogenannte „Chapter“ oder „Charter“²⁴, also regionale Sektionen oder nationale Ableger, sogenannte „Divisionen“, einer größeren oder international agierenden Gruppe.

Bruderschaften können auch eine übergeordnete Netzwerkstruktur darstellen, die wiederum mit anderen, zum Beispiel Kameradschaften, verbunden ist. In einigen Fällen stellen diese Bruderschaften dann eine Bruderschaft der Kameradschaftsführer dar. Ein Beispiel dafür ist die *Arische Bruderschaft* mit Ablegern in Hessen, Südniedersachsen, Thüringen und Nordrhein-Westfalen. Die *Arische Bruderschaft* wiederum unterhält Untergruppen zum Beispiel in Vorpommern, wie die *Brigade 12 Pommern*, die auch das gleiche Logo mit den gekreuzten Stabgranaten nutzt.

Weitere Beispiele für international agierende militante Gruppen mit der Potenzialität zum Terrorismus sind die *Hammerskins*, *Blood & Honor*, die *Vandalen* oder in Teilen jüngere Zusammenschlüsse wie die rechtsterroristische, apokalyptische „Atomwaffen Division“²⁵.

²⁴ Die Bezeichnungen ‚Chapter‘ und ‚Charter‘ sind gleichbedeutend in Bezug auf die Gruppenstruktur; der Unterschied besteht darin, dass die *Hells Angels* den Begriff ‚Charter‘ benutzen.

²⁵ Als Atomwaffen Division (deutsch und englisch; abgekürzt AWD) bezeichnet sich eine rechtsterroristische Gruppe, die erstmals im Oktober 2015 in Florida öffentlich hervortrat und sich seitdem in den USA und anderen Staaten verbreitet. Seit 2017 rekrutiert die Gruppe auf internationaler Ebene neue Mitglieder. Es haben sich ähnliche Gruppen in Australien (Antipodean Resistance), Kanada (Northern Order), Großbritannien (Sonnenkrieg Division), Osteuropa (Feuerkrieg Division) und Skandinavien (Nordische Widerstandsbewegung) gebildet. Seit Juni 2018 existiert auch eine Atomwaffendivision Deutschland (AWDD), die auf 24 bis 36 Mitglieder geschätzt wird.

Supporter-Clubs

Einige Bruderschaften verfügen über sogenannte Supporter-Clubs. Das sind befreundete Clubs, die Dienste für den jeweiligen Club übernehmen. Sie können eigenständig sein oder eine verlängerte Struktur der Bruderschaft darstellen. In der Regel übernehmen sie Aufgaben, die von der eigentlichen Bruderschaft nicht übernommen werden wollen oder können. Darüber hinaus dienen sie der Erprobung von potentiellen „Prospects“ und erweitern die Einfluss- und Handlungsmöglichkeiten der übergeordneten Bruderschaft.

Die Größe dieser Bruderschaften variiert erheblich. Während einige nur wenige Mitglieder haben, verfügen andere über Hunderte von Mitgliedern und Unterstützern, sogenannte ‚Supporter‘. Manche dieser Gruppen haben nur eine kurze Lebensdauer, andere bestehen seit mehr als zwei Jahrzehnten.

Organisierte Kriminalität und rechtsextreme Bruderschaften

Betrachtet man das Zusammenwirken von Organisierter Kriminalität und rechtsextremen Bruderschaften ergibt sich kein einheitliches Bild. Immer wieder gibt es unterschiedliche Allianzen und Kooperationen von rechtsextremen Bruderschaften mit Organisationen der Organisierten Kriminalität aufbauend auf persönlichen Kennverhältnissen, dem ‚Ruf‘, den eine Gruppe genießt oder politisch-weltanschaulichen Übereinstimmungen. In einigen Bundesländern kooperieren die Gruppen mit klassischen Outlaw MC’s wie den *Hells Angels* oder den verfeindeten *Bandidos*. Einige rechtsextreme Gruppen arbeiten offen und sehr eng mit entsprechenden Strukturen, bei anderen Bruderschaften ist eine direkte Zusammenarbeit nicht gern gesehen oder beschränkt sich auf die Versicherung, sich im Bedarfsfall gegenseitig tatkräftig zu unterstützen. Berichte von Aussteigern verweisen dabei immer wieder auf eine enge personelle Verknüpfung.

Neben der Zusammenarbeit mit Strukturen der Organisierten Kriminalität gibt es Gruppen, wie die *Turonen*, die über die Jahre selbst Strukturen Organisierter Kriminalität entwickelt haben. Diese Strukturen reichen von kriminellen Aktivitäten wie dem Drogenhandel bis zur Finanzierung von legalen Geschäften wie zum Beispiel in der Immobilienbranche, die über die illegalen Aktivitäten erst ermöglicht werden oder sich gegenseitig bedingen, wie zum Beispiel im Bereich der Musik: in der eigenen Immobilie wird ein Tonstudio eingerichtet für die Herstellung von Tonträgern. Das Geld aus dem Verkauf sowie weitere Gelder, die über legale oder illegale Konzerte im In- und Ausland eingenommen werden²⁶, dienen dem Erwerb von weiteren Immobilien oder werden mutmaßlich über Scheinarbeitsverhältnisse an andere Kameraden als Gehalt ausgezahlt.²⁷ So wurden zum Beispiel bei den *Turonen* Personen aus deren Umfeld als Projektmanagerin, Büromitarbeiter, IT’ler und Facility Manager angestellt oder diese Personen nutzten die Immobilien als Wohnobjekte²⁸ oder für andere Zwecke. Allein in Thüringen befanden sich 2020 nachweislich 10 Objekte im Eigentum von Personen oder Organisationen, die der rechtsextremistischen Szene zugeordnet werden konnten bzw. dieser angehörten.²⁹

²⁶ Vgl.: Drucksache 6/6228. Kleine Anfrage an das Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales: Verbindungen der rechten Szene Thüringens zur Schweiz. 25.09.2018, <https://kleineanfragen.de/thueringen/6/6228-verbindungen-der-rechten-szene-thueringens-zur-schweiz>

²⁷ Vgl.: <https://www.youtube.com/watch?v=9HGpLk2ROSI>

²⁸ Vgl.: Drucksache 7/2099. Kleine Anfrage an das Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales: "Bruderschaft Thüringen", "Garde 20" und "Turonen" – nachgefragt. 30.11.2020., https://parldok.thueringer-landtag.de/ParlDok/dokument/79006/bruderschaft_thueringen_garde_20_und_turonen_nachgefragt.pdf

²⁹ Vgl.: Drucksache 7/6165. Kleine Anfrage an das Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales: Immobilien der rechten Szene Thüringens. 31.03.2020, https://parldok.thueringer-landtag.de/ParlDok/dokument/79006/bruderschaft_thueringen_garde_20_und_turonen_nachgefragt.pdf

Ab 2019/2020 stiegen die *Turonen* in den Handel mit Drogen ein. Bezogen wurden die Drogen zunächst von einem Mitglied der 2012 verbotenen *Kameradschaft Aachner Land (KAL)*, der seinerseits seit 2014 im Drogenhandel tätig war und 2018 rechtskräftig dafür verurteilt wurde. Der Handel wurde damals über das ‚Darknet‘ abgewickelt, wobei Drogen im Wert von 330.000 Euro vertrieben wurden. Die Verbindungen zu dieser Person reichten lange zurück, so trat das Führungsmitglied der *KAL* 2016 beispielsweise bei Veranstaltungen, die von den *Turonen* organisiert worden waren, als Musiker auf. Später bezogen die *Turonen* ihre Drogen von einem *Bandidos*-Mitglied aus Gera. Dem Hauptbeschuldigten der 77 Verdächtigen und dem Anführer der *Turonen* wurden im Verfahren insgesamt mehr als einhundert Taten der 200 verfahrensbezogenen Straftaten vorgeworfen, darunter die Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung, Drogenhandel, Erpressung, Zwangsprostitution sowie Verstöße gegen das Waffengesetz. Unter den Beschuldigten waren auch drei Frauen, die nicht offiziell Mitglied bei den *Turonen* sein konnten, jedoch in die kriminellen Aktivitäten einbezogen waren.

Ein Beispiel für personelle Überschneidungen und die Zusammenarbeit von Organisierter Kriminalität und rechtsextremer Szene findet sich bei Führungspersonen aus dem Umfeld des *Club 88* in Neumünster im Zuge des sogenannten Rocker-Krieges zwischen *Bandidos* und *Hells Angels* 2009. Dabei kam es zu einer gefährlichen Körperverletzung als Mitglieder der *Contras Neumünster*, ein MC, der den *Bandidos* nahesteht, ein Mitglied der *Hells Angels* angriffen. Unterstützt wurden sie dabei vom früheren NPD-Landesvorsitzenden Peter Borchert, der später Vizepräsident des schleswig-holsteinischen Chapters der *Bandidos* wurde.³⁰ Sechs Jahre vor diesem Vorfall war Borchert in einen Messerangriff vor dem Amtsgericht Kiel verwickelt. Borchert hatte im August 2008 bei einer Massenschlägerei zwei Mitglieder der *Hells Angels* niedergestochen, als ein Prozess gegen einen seiner Gesinnungsgenossen beginnen sollte. Einer der beiden Rocker wurde dabei lebensgefährlich verletzt. Vorausgegangen war dem Angriff ein früherer lebensbedrohlicher Messerangriff auf einen *Hells Angel* von einer Person aus dem Umfeld von Borchert.³¹

Ein weiteres Beispiel für diese Mischszene ist Rostock und das dortige Charter der *Hells Angels*. Führende Mitglieder dieses Charters haben eine einschlägige rechtsextreme Vergangenheit und sind auch weiterhin in der rechtsextremen Szene aktiv. Der Präsident des Charters, Mirko Appelt, war an der Organisation der Beerdigung von Siegfried Borchardt, ein bundesweit bekannter Rechtsextremist, beteiligt.³² Appelt war Anhänger von *Blood & Honour* und Führungsfigur der Gruppe *Selbstschutz Sachsen-Anhalt* (Abgekürzt: SS SA), die sich aus Mitgliedern verschiedener Kameradschaften zusammensetzte.³³ Er pflegte zudem regelmäßige Kontakte zu Neonazis aus Dortmund, auch im Kontext der Kampfsportturniers „Kampf der Nibelungen“. Neben den *Hells Angels* ist in Mecklenburg Vorpommern der *Bandidos*-Ableger *MC Vengator* aktiv. Ausgestiegene berichten mit Bezug auf diese Gruppe von verschwimmenden Strukturen, bei der eine Abgrenzung zum *Kameradschaftsbund Anklam*, der sich aus *Blood & Honour*-Zusammenhängen gegründet hat, und dem *Kameradschaftsbund Usedom* kaum noch möglich sei.

Im brandenburgischen Cottbus entwickelte sich in diesem Zusammenhang ein, wie es der Verfassungsschutz des Landes Brandenburg bezeichnete, „toxisches Gebilde“: eine Mischszene aus Neonazis, Hooligans, Kampfsportler, Rockern, großen Teilen des Security-Gewerbes sowie anderen Akteuren, die

³⁰ <https://www.shz.de/audiothek/rockerkrieg/artikel/prozessaufakt-drei-bandidos-rocker-muessen-sich-verantworten-41470375>

³¹ <https://taz.de/Heikler-Prozess-in-Kiel/!5168547/>

³² <https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/panorama3/Rostocker-Hells-Angels-Hakenkreuz-und-Kutte,hellsangels750.html>

³³ Zu den Aufgabengebieten des *Selbstschutzes Sachsen-Anhalt* gehörten nach eigenen Angaben »Sicherheitstätigkeiten bei Konzerten, Demonstrationen und Saalveranstaltungen«, aber auch »Personenschutz (...), sowie (...) Objekt- und Geländeschutze(s).« <https://web.archive.org/web/20070517095040/https://selbstschutz-deutschland.de/>

versuchen, in die Stadt hineinzuwirken.³⁴ Diese gewaltbereite Szene hat neben politischen auch wirtschaftlichen Interessen und schreckt bei der Verfolgung dieser Interessen auch nicht vor Körperverletzung oder Mord zurück. So kam es in der Vergangenheit zu schweren Übergriffen zwischen diesen Strukturen und den lokalen *Hells Angels*, wobei ein Mitglied der *Hells Angels* niedergestochen wurde, Autos angezündet und Ladengeschäfte verwüstet wurden; außerdem zu einer Vielzahl von Übergriffen mit Buttersäure und Äxten. Ursache für die Auseinandersetzung waren Kämpfe um die „Vorherrschaft“ im Türstehergewerbe. Daneben finden sich weitere Wirtschaftsfelder, in welchen diese Mischszene aktiv ist, wie zum Beispiel Ladengeschäfte für Fitnessbekleidung, Sportangebote, Freizeitsport und Jugendarbeit oder Nahrungsergänzungsprodukte. Die Auseinandersetzungen gipfelten 2020 in dem Mord an Martin M., der von zwei Tätern in der Cottbuser Innenstadt erschossen wurde. M. gehörte der rechtsextremen Szene an, war im Türstehermilieu unterwegs und mit verschiedenen Outlaw MC's, wie den *Hells Angels* Berlin, den *Provocateurs*³⁵ aus Cottbus und dem *Gremium MC* ebenfalls aus Cottbus bekannt. Auch war er Teil der *Kampfgemeinschaft Cottbus*, eine Gruppierung von Rechtsextremisten aus dem gewaltbereiten Hooligan-, Kampfsport-, Security- und Türstehermilieu, welcher laut dem Brandenburger Verfassungsschutz 2018 bis zu 115 Mitglieder zugerechnet werden konnten und die über ein beachtliches Personen-, Unterstützer- und Gewaltpotenzial verfügt.³⁶ Ein Jahr später spricht der Verfassungsschutz Brandenburg von bis zu 170 Personen, die der rechtsextremen Szene in Cottbus zu gerechnet werden können.³⁷

Im Prozess gegen die beiden Täter stellte sich heraus, dass das Motiv für den Mord der Versuch der Etablierung eines Fitnessgewerbes und Geschäftes mit Nahrungsergänzungsmitteln in der Stadt Cottbus war. M., der selbst in diesem Gewerbe aktiv war, wollte die beiden späteren Täter daran hindern, ohne seine Zustimmung ein solches Gewerbe aufzubauen. In der Verhandlung gab einer der Beschuldigten an, von dem Todesopfer zuvor finanziell und durch körperliche Gewalt unter Druck gesetzt worden sein. Der sich daraus entwickelnde Konflikt mündete im Mord an M.. Die beiden Täter wurden jeweils zu lebenslanger Haft wegen Mordes verurteilt.

Wie eng die Verbindungen durch teilweise personelle Überschneidungen sind, verdeutlichen die *Steeler Jungs* aus Essen. Diese Gruppe setzt sich zum größten Teil aus dem Umfeld der rechtsextremen Hooligangruppierung *Alte Garde* von Rot-Weiß Essen (RWE) zusammen. Das Bindeglied ist dabei der Leiter des Chapters der *Bandidos* in Essen. Gleichzeitig ist eine Führungsfigur der *Alten Garde* von RWE, die auch eine Sportsbar betreibt, welche als Treffpunkt für die *Steeler Jungs* wie auch für die *Bandidos* fungiert. In diesem Zusammenhang fanden in der Vergangenheit Razzien in der Bar statt. Bei erneuten bundesweiten Razzien wegen Drogen- und Waffenhandels wurden 2022 auch Gebäude durchsucht, die von den *Steeler Jungs* genutzt werden. Neben mehreren Dutzend Kilogramm Drogen wurden bei der Durchsuchung etwa 50.000 Euro Bargeld, eine Drogenplantage, ein funktionsfähiges Sturmgewehr, ein Präzisionsgewehr sowie mehrere Handfeuerwaffen gefunden. Außerdem sicherten die Ermittler eine mutmaßliche Waffenwerkstatt und Munition.³⁸

Drogen, Waffen, Bargeld und Luxusautos spielten auch in einem anderen Fall eine Rolle. Im März 2023 durchsuchten mehr als 220 Einsatzkräfte von Polizei, Zoll und THW fünf Objekte im sächsischen

³⁴ <https://www.presseportal.de/pm/51580/4180349>

³⁵ Der *Provocateurs MC Cottbus* wird vom LKA Brandenburg als Unterstützerclub der *Hells Angels* gelistet.

³⁶ Vgl.: Landesamt für Verfassungsschutz Brandenburg. Verfassungsschutzbericht 2008. Online verfügbar: https://mik.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/VSB%202018_web.pdf

³⁷ Vgl.: „Eine der bestorganisierten Neonazi-Szenen im Osten“ <https://www.deutschlandfunkkultur.de/rechtsextremismus-in-cottbus-eine-der-bestorganisierten-100.html>

³⁸ https://www.t-online.de/region/essen/news/id_91506340/rauschgiftkriminalitaet-grossrazzia-mit-panzer-in-essen-zwoelf-festnahmen.html

Colditz.³⁹ Im Fokus der Durchsuchung standen die Immobilien einer Familie, die auch relevanter Teil der rechtsextremen Szene in Sachsen ist. Einige Objekte der Familie galten innerhalb der Szene als Treffpunkte. Neben 5,5 Kilogramm Crystal Meth, 32.000 Euro Bargeld, fünf Kurz- und zwei Langwaffen sowie zwei Luxus-Fahrzeuge wurde eine Indoor-Cannabisplantage mit etwa 2.600 Pflanzen sichergestellt. Der Verkaufswert der sichergestellten Drogen liegt bei circa 450.000 Euro. Einer der Festgenommenen war bereits im Jahr 2015 mit 1,8 Kilo Crystal Meth und 350 Gramm Marihuana aufgegriffen wurde. Alleine das Crystal Meth hatte Medienberichten zufolge einen Wert von 150.000 Euro. Es ist kaum vorstellbar, dass der Handel und Anbau von Drogen in dieser Größenordnung ohne Einbezug und Absprachen mit anderen Strukturen im Bereich der Organisierten Kriminalität stattfand.

Der Handel mit Drogen ist in der Szene nicht unumstritten, wie Kampagnen der *NPD* und *JN* in der Vergangenheit zeigten. Aber auch im Kontext der Freien Kameradschaften wurden Festnahmen im Zusammenhang mit Drogen entsprechend diskutiert. So positionierte sich Sven Skoda mit deutlicher Kritik: „ (...) dass Drogen in unseren Reihen nichts verloren haben. Aber unter den Tatverdächtigen befänden sich „Kameraden, die stets mit viel Mut und Herzblut auch in unruhigen Zeiten zu unserer Idee gestanden haben“. ⁴⁰ Ohne ihn namentlich zu benennen, richtete sich die Aussage an das bereits erwähnte Mitglied der verbotenen *Kameradschaft Aachener Land*, der einige Jahre später auch als Drogenlieferant für die *Turonen* figurieren sollte. Da es sich bei den Tatverdächtigen um langjährige Kader mit einschlägigen Biografien handelte, hielt sich die rechtsextreme Szene mit Kritik sehr bedeckt und vermied Diskussionen. Als sich die Tatvorwürfe 2018 bestätigten, wurde die Kritik deutlicher, ohne jedoch direkten Bezug auf die Person zu nehmen. Skoda schrieb damals auf seinem Blog, dabei handele es sich um „Vergiftung des eigenen Körpers. Was für den eigenen Körper gilt, gilt genauso für den Volkskörper als Ganzes. Wer den Volkskörper nicht vor Vergiftung schützt oder sogar aktiv zu seiner Vergiftung beiträgt, versündigt sich an unserer Idee und schließt sich so selbst automatisch aus unserer Gemeinschaft aus!“ ⁴¹ Im Zusammenhang mit weiteren Drogenfunden hält man sich mit Kritik an den eigenen Reihen zurück, insbesondere dann, wenn es sich bei den Akteuren um relevante Personen oder Gruppen handelt oder wenn, wie im Fall der *Turonen*, teilweise Gewinne in den Aufbau der eigenen Strukturen fließen und es sich um eine einflussreiche Gruppe handelt, wird Kritik allenfalls szeneeintern diskutiert.

³⁹ <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/leipzig/delitzsch-eilenburg-torgau/razzia-colditz-drogen-rechte-waffen-hanfplantage-untersuchungshaft-100.html>

⁴⁰ <https://www.endstation-rechts.de/news/drogen-affine-neonazis>

⁴¹ <https://www.endstation-rechts.de/news/szene-intern-umstrittene-drogen-nazis>

Auswahl bekannter Gruppen

Zu den öffentlichkeitsscheuen Zusammenschlüssen / Bruderschaften mit Rocker-Attitüde zählen unter anderem folgende Gruppen, die in unterschiedlicher Weise und mitunter nicht permanent aktiv sind:

Bundesweit	Regional
<ul style="list-style-type: none"> • Blood & Honour / Combat 18 (verboten) • Brothers of Honour • Hammerskins • Bruderschaft Deutschland • Arische Bruderschaft • Weiße Wölfe Terrorcrew (WWT) (verboten) • Sons of Odin • HoGeSa (Hooligans gegen Salafisten) • Wolfsbrigade 44 oder Sturmbrigade 44 (verboten) • Brigade 8 	<ul style="list-style-type: none"> • Eastcoast Brotherhood (Mecklenburg-Vorpommern / Rostock) • Bruderschaft Pankow (Berlin) • Bruderschaft H8 (jetzt Turonen) • Turonen (Thüringen) • MC's Schwarze Schar (Mecklenburg-Vorpommern) • Bruderschaft Wolfsschar (Brandenburg) • Bruderschaft Brandenburg (Brandenburg) • Bruderschaft Thüringen (Thüringen) • Vandalen (Berlin) • Barnimer Freundschaft (Brandenburg / Barnim) • Bruderschaft SG 44 (Brandenburg / Barnim) • Bruderschaft 25 (Brandenburg / Frankfurt Oder) • Kameradschaft Kommando Werwolf (Brandenburg / Frankfurt/Oder) • Blood Brother Nation (Brandenburg / Frankfurt/Oder) • Steeler Jungs (Nordrhein-Westfalen / Essen) • Brigade 12 Pommern (Mecklenburg-Vorpommern) • Wodan Bruderschaft (Bayern) • Midgards Wächter (Schleswig-Holstein) • AO Strausberg (Brandenburg / Straußberg) • Hermunduren (Sachsen-Anhalt) • Bruderschaft Burgunden (Brandenburg) • Berserker Clan (Berlin, Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg und Hessen)

Hervorzuheben ist, dass die regionale Verortung einer Gruppe eine bundesweite Aktivität und Wirkung nicht ausschließt und einige Bruderschaften, die in der Tabelle unter „bundesweit“ aufgeführt sind, eine Art übergeordnete Organisationsform darstellen und zum Beispiel bei den *Hammerskins* als Divisionen bezeichnet werden. Diese Divisionen können wiederum regionale Ableger, sogenannte Sektionen auf Landes- oder kommunaler Ebene entwickeln. Die deutsche Division der *Hammerskins* kann damit über mehrere Sektionen in Deutschland verfügen. Für die Etablierung von Divisionen auf Landesebene wie auch für die untergeordneten Sektionen ist aber in jedem Fall eine vorherige Autorisierung und Einbindung in die übergeordnete Organisationsstruktur – national wie auch international – notwendig, was auch für die Nutzung der Symbole der entsprechenden Gruppe, wie Mitglied-Patches oder Logos gilt, auch hier erfolgt immer eine Autorisierung bzw. szeninterne Sanktionierung bei unautorisierter Nutzung.

Auch wenn *Blood & Honour* in Deutschland seit 2000 verboten ist, sind Akteure aus dem Umfeld der Gruppe national und international weiterhin aktiv oder haben sich in ‚Nachfolgeorganisationen‘ bzw. assoziierten Gruppen gesammelt, um die Aktivitäten der Bruderschaft trotz Verbot weiterführen zu können. *Combat 18*⁴², eine militante, international agierende neonazistische Organisation, die 1993 in Großbritannien von der *British National Party* gegründet wurde und nach der Vorstellung von *Blood & Honour* als eigener bewaffneter Arm etabliert werden sollte, entwickelte sich in Deutschland bis zum Verbot 2020 zu einer Gruppierung mit ‚Vollmitgliedern‘ und ‚Supportern‘. In dem Strategiepapier „The Way Forward“, das unter dem Pseudonym Max Hammer (Erik Blücher, Blood & Honour Division Norwegen) Ende der 1990er Jahre veröffentlicht wurde, hieß es „C18 muss als bewaffneter Arm der Blood & Honour Bewegung agieren“. Weiterhin wurde die Funktion von *Combat 18* als „Armee von Blood & Honour“ definiert. Laut Bundesinnenministerium (BMI) gab es aber im Zusammenhang mit dem Verbot keine „Hinweise darauf, dass es sich bei Combat 18 Deutschland um den "bewaffneten Arm" der im Jahr 2000 in Deutschland verbotenen Vereinigung Blood & Honour handelt“.⁴³ Laut BMI war die Gruppe in sechs Bundesländern mit sogenannten Sektionen aktiv, spätestens seit 2014 unter dem Namen *Combat 18 Deutschland* als Kreis von ca. 20 Personen und wurde 2020 nach Artikel 9 Absatz 2 des Grundgesetzes in Verbindung mit § 3 des Vereinsgesetzes verboten.

In den behördlichen Fokus geriet die Gruppe 2019, da der Attentäter von Walter Lübcke Kontakt zu Personen aus der militanten Gruppierung *Combat 18* gehabt haben soll. Aber schon seit mindestens 2001 war ein Ableger von *Combat 18* in Deutschland aktiv, die Gruppe *Combat 18 Pinneberg*. 2003 kam es nach über einem Jahr verdeckter Ermittlungen zu Hausdurchsuchungen in Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern. Ermittelt wurde gegen die Gruppe wegen des Verdachts auf Bildung einer kriminellen Vereinigung, Waffenhandel, CD-Handel und Schutzgelderpressung. Bei den Durchsuchungen wurden unter anderem sechs Schusswaffen sichergestellt. Einer der Hauptverdächtigen war damals Peter Borchert, Chef des rechtsextremen *Club 88* in Neumünster, der 2009 im Rocker-Krieg zwischen *Bandidos* und *Hells Angels* in Neumünster involviert war und später Vizepräsident des schleswig-holsteinischen Chapters der *Bandidos* wurde.

⁴² Die Zahl 18 steht für den ersten und den achten Buchstaben des Alphabets und bedeutet "Adolf Hitler".

⁴³ <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/faqs/DE/themen/sicherheit/vereinsverbot-combat-18/vereinsverbot-combat-18-liste.html>, Unterpunkt *Wer oder was ist "Combat 18 Deutschland"*?

Zusammenfassung

Im deutschen und internationalen Rechtsextremismus haben sich in den letzten 30 Jahren verschiedene Veränderungen vollzogen. Ein Prozess war die Erweiterung und Entwicklung eines Rechtsextrem-Kriminellen-Komplexes, der gekennzeichnet ist von Militanz, Ultra-Militanz, Ideologie, kultureller Subversion und organisierter Kriminalität als identitär konstituierte Zusammenschlüsse und Verbände und der sich seit dem Aufkommen der ersten rechtsextremen Bruderschaft nach amerikanischem Vorbild in Europa vor 32 Jahren (*Hammerskin Chapter Schweiz*) auch in Deutschland als relevante, deviante und gewaltbereite Struktur qualifiziert hat.

Es wird deutlich, dass es sich um eine lange gewachsene Struktur handelt, welche in ihrer Funktion und Wirkung in diverse gesellschaftliche Bereiche diffundiert und spezifische Gewerbe zum Teil dominiert. Darüber hinaus zeigt sich eine gewaltbereite Szene, die Methoden der kulturellen Subversion mit politischen, kriminellen und wirtschaftlichen Interessen zur Durchsetzung ihrer Ziele verbindet.

Insbesondere die Vermischung von Organisierter Kriminalität, internationaler Vernetzung, steigender Gewaltbereitschaft, dem konspirativen Wirken dieser Gruppen sowie ihre Etablierung im kommunalen Raum stellt eine Herausforderung für Akteure in diesem Handlungsfeld dar.

Es kommt darauf an, diese in der Lebenswirklichkeit zu erkennen und gesamtgesellschaftlich in ihrer Entwicklung zu beobachten und Möglichkeiten zu erschließen, diese in der Wirkung einzugrenzen. Das betrifft sowohl Personengruppen aus dem deutschen als auch aus anderen Kulturkreisen, die in diesem Bereich gegeneinander und miteinander agieren in ihrem Bestreben, die Demokratie und den Rechtsstaat zu unterlaufen und sich offen oder verdeckt gesellschaftlichen Einfluss, politische Macht und wirtschaftlichen Profit sichern. Wichtig ist es, eine fachlich qualifizierte Analyse des Phänomens nicht nur auf der sicherheitspolitischen Ebene zu führen, sondern diese auf eine breitere wissenschaftliche Basis zu stellen und den gesellschaftlichen Diskurs zu bestärken.